



ÖSTERREICHISCHE
L A S M U S I K

Zeitung



THEMENSCHWERPUNKT

„MUSIK IN BEWEGUNG“

Die meisten Auftritte unserer Musikkapellen finden im Rahmen von „Musik in Bewegung“ statt. Vereine präsentieren sich dabei über das ganze Jahr verteilt vor unzähligen Menschen. Verantwortlich für diese Form der musikalischen Darbietung sind unsere Stabführer*innen ... Mehr dazu ab Seite 10

INHALT

FOTO DES MONATS

4 Jubiläumsshow „70 Jahre ÖBV“

NEUE PRÄSENTATION

6 ÖBV-Dokumentationszentrum

ÖSTERREICHISCHES BLASMUSIKFORUM

7 CMA Ossiach (K) | 2. bis 5. April

EINE ÄRA GEHT ZU ENDE

8 Manfred Sternberger

MUSIK IN BEWEGUNG

- 10 Grundlagen des Stabführens
- 12 Historisch betrachtet
- 14 Tipps und Tricks vom Bundessieger
- 16 Die Planung einer Rasenshow
- 17 Gedanken eines Kapellmeisters
- 18 Ausbildungen für Marketender*innen
- 19 Damals in der ÖBZ

5ER REIHE – VERGATTERUNG!

20 Die Serie der Militärmusik

ALLES, WAS RECHT IST

21 Straßenverkehr

HOHE AUSZEICHNUNG

22 Pepi Fauster und Otto M. Schwarz

TRADITIONSMARSCH

23 O du mein Österreich

MUSIK IN PERFEKTION

24 THE PHILHARMONIC BRASS – ON TOUR

DER BÖHMISCHE TRAUM

25 Familiär. Emotional. Grenzüberschreitend.

WOODSTOCK DER BLASMUSIK

26 Gesamtspielchen für Kinder

JUGENDCORNER

27 Neues von der Blasmusikjugend

BUNDESLÄNDER

- | | |
|---------------------|---------------|
| 32 Burgenland | 44 Steiermark |
| 36 Kärnten | 45 Tirol |
| 38 Niederösterreich | 47 Vorarlberg |
| 41 Oberösterreich | 49 Wien |
| 43 Salzburg | |

BLICK ZUM NACHBARN

- 50 Liechtenstein
- 51 Südtirol

NACHSPIEL

51 Impressum





Foto: K. Morgenstern

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

„Musik in Bewegung“ – also das Marschieren im klingenden Spiel – ist untrennbar mit der Blasmusik verbunden und eines unserer wichtigsten Alleinstellungsmerkmale. Oder haben Sie schon einmal ein Streichorchester oder eine Big Band musizierend durch die Straßen gehen gesehen?

Dieses Spezifikum unterscheidet uns also von anderen Kulturträgern und bietet Musikkapellen schier unendliche Möglichkeiten, sich einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Genau da liegt das enorme Potenzial von „Musik in Bewegung“ verborgen.

Als einfachstes Beispiel sei der Auftritt einer Musikkapelle zu Allerheiligen genannt. Auf fast jedem Ortsfriedhof sind an diesem Tag mehr Menschen zu finden, als in einen üblichen Konzertsaal passen. Diese sind nicht primär wegen der Musik gekommen und „müssen“ ihr quasi zuhören. Wenn dort nun eine Musikkapelle in sauberer und geordneter Form auftritt und dazu noch in einer dementsprechenden Qualität musiziert, hat dies eine nachhaltig positive Wirkung auf ihr Ansehen im Ort und darüber hinaus. Genau mit solchen Auftritten kann es uns gelingen, Menschen als Publikum oder aktive Mitglieder für uns zu gewinnen.

Es gibt also keine unwichtigen Auftritte. Märsche und „Musik in Bewegung“ müssen denselben Stellenwert wie konzertante Formen haben. Das eine schließt dabei das andere nicht aus. Nur dann kann es uns gelingen, auch in Zukunft Menschen für unsere Musik zu begeistern.

Viel Spaß beim Lesen der ÖBZ zum Themenschwerpunkt „Musik in Bewegung“!

Rainer Schabereiter
Chefredakteur



„Musik in Bewegung“ kann alles

Das zeigten die Musikkapellen, die an der Jubiläumsshow „70 Jahre ÖBV“ im vergangenen Jahr in Bischofshofen teilnahmen. Grund genug, dass man auch im eigenen Verein mal ein Showelement einprobt. Es macht Spaß und hat eine unglaubliche Wirkung auf das Publikum.



Einladung

Neue Präsentation im ÖBV-Dokumentationszentrum

Die neue Präsentation im Dokumentationszentrum des Österreichischen Blasmusikverbandes in Oberwölz wird am Samstag, dem 13. Mai 2023, um 16 Uhr feierlich eröffnet. Wir laden alle ganz herzlich dazu ein!

Wie schon in der März-Ausgabe der ÖBZ zu lesen war, feiert unsere Blasmusikzeitung heuer das 70-Jahre-Jubiläum, die erste Ausgabe erschien am 5. Februar 1953. Daher bilden die Gründerjahre der ÖBZ einen wichtigen Teil der aktuellen Präsentation. Auch die Online-Fachzeitschrift „Blasmusikforschung“ gibt es bereits seit einem Jahrzehnt, das wird ebenfalls in der Präsentation 2023 berücksichtigt.

2008 beschloss der ÖBV die Schaffung eines Dokumentationszentrums, das in Oberwölz in der Steiermark seine Archivräume hat und in Kooperation mit dem Österreichischen Blasmusikmuseum jährlich wechselnde Ausstellungen gestaltet. Für das 15-Jahre-Jubiläum drehte das Blasmusikstudio der ÖBJ einen eigenen Film, der in Oberwölz in der Video-Präsentation und auch im YouTube-Kanal der ÖBJ angesehen werden kann.



Das Blasmusikstudio in Oberwölz (v. l.): Michael Mayer, Friedrich Anzenberger, Bgm. Johann Schmidhofer, Bernhard Vierbach

Der Verband Südtiroler Musikkapellen (VSM), Partnerverband des ÖBV, wurde 1948 gegründet und wird anlässlich des 75-Jahre-Jubiläums ebenfalls im Dokumentationszentrum vorgestellt.

Das Österreichische Blasmusikmuseum selbst macht 2023 keine neue Ausstellung, die 2021 eröffnete Präsentation ist weiter zu sehen.

Friedrich Anzenberger ■



Titelblatt der ÖBZ vom April 2002 (erste durchgängig „farbige“ Ausgabe) und das Titelblatt der ersten Ausgabe der „Blasmusikforschung“ vom Mai 2013



Kopf der ersten Ausgabe der Zeitschrift „Die Volksmusik“ (Südtirol, 1948)

Österreichisches Blasmusikmuseum und ÖBV-Dokumentationszentrum

Öffnungszeiten

3. Juli bis 10. September 2023
täglich von 10.00 bis 17.00 Uhr

Außerhalb dieser Zeit ist der
Besuch auf Anfrage möglich:
Stadtgemeinde Oberwölz,
Tel.: 035 81/82 03,
E-Mail: gde@oberwoelz.gv.at

SO 02. BIS MI 05. APRIL 2023

CARINTHISCHE MUSIKAKADEMIE STIFT OSSIACH

Österreichisches
**BLAS
MUSIK
FORUM**

Österreichisches Blasmusikforum

Im Zuge des Österreichischen Blasmusikforums bietet der ÖBV eine breite Palette an interessanten Workshop-Angeboten, welche 2023 ganz im Zeichen der „**Modernen Unterhaltungsmusik für Blasorchester**“ stehen.

Die Workshops richten sich an interessierte Dirigent*innen, Dirigierschüler*innen, Jugendorchesterleiter*innen, Vizedirigent*innen und interessierte Musiker*innen. Die Themen sind sehr vielseitig und umfassen die verschiedensten Bereiche der musikalischen Leitung eines Blasorchesters.

- Eröffnungsstatements zum Schwerpunktthema „Moderne Unterhaltungsmusik für Blasorchester“
- Das Saxophon im Blasorchester
- Improvisation für Solist*innen im Blasorchester
- Empfehlenswerte Blasorchesterliteratur aus dem Bereich „Moderne Unterhaltungsmusik“
- Filmmusik mit Otto M. Schwarz und der Polizeimusik Wien
- Öffentlichkeitsarbeit und Marketing mit Alexandra Link
- Das Schlagwerk im Blasorchester
- uvm.

BUNDESLÄNDER-SCHWERPUNKT

Beim Österreichischen Blasmusikforum präsentiert sich seit dem Jahr 2022 jährlich ein Landes- bzw. Partnerverband des ÖBV mit einem eigenen Schwerpunkt.

2023 wird sich der Wiener Blasmusikverband mit dem Thema „Moderne Unterhaltungsmusik“ präsentieren. Verschiedene Workshops dazu und ein Konzert der Polizeimusik Wien („So groovt Wien“) unter der Leitung des Landeskapellmeisters Herbert Klinger stehen im Mittelpunkt des Bundesländer-Schwerpunktes.



TEILNAHME

Die Workshops können als gesamtes Angebot (So. bis Mi.), an bestimmten Tagen oder einzeln besucht werden. Die Teilnahme an ihnen erfordert keine Vorbereitung.

Gleich informieren, anmelden und teilnehmen:
www.blasmusik.at/musik/aus-und-weiterbildung/oesterreichisches-blasmusikforum/workshops



Ausstatter von Musikvereinen
von Kopf bis Fuß.



- ▶ Neueinkleidungen – Ergänzungen – Abänderungen
- ▶ Trachten, Uniformen und Dirndlkleider aus eigener Produktion nach Maß
- ▶ Kreative Modellgestaltung – trachtig, modern und traditionell
- ▶ Persönliche Beratung & Service in Ihrem Vereinslokal

www.koller-trachten.at

Koller
Die Kraft der Tracht

Schnalla 12 | A-4911 Tumeltsham
Tel. 077 52/83230 | E-Mail: office@koller-trachten.at

Eine Ära geht zu Ende

Manfred Sternberger tritt als Landeskapellmeister ab

Der langjährige Landeskapellmeister des Niederösterreichischen Blasmusikverbandes (NÖBV) musste aus gesundheitlichen Gründen sein Amt zurücklegen. Ihm folgt Gerhard Forman. Lesen Sie hier, was Manfred Sternberger viele Jahre lang im Dienst der Blasmusik geleistet hat.

Manfred Sternberger war fast zwei Jahrzehnte lang als Landeskapellmeister tätig. Doch der umtriebige Musikidealist hat noch viel mehr Talente, Amtsbereiche und Visionen.

Manfred Sternberger kam am 22. Juli 1961 in Neunkirchen in Niederösterreich auf die Welt. Seinen ersten Musikunterricht erhielt er an der Musikschule Gloggnitz in den Fächern Akkordeon und Waldhorn. Seine musikalische Ausbildung vertiefte er mit dem Lehrbefähigungskurs des Niederösterreichischen Musikschulwerkes (Akkordeon), mit der Kapellmeisterausbildung des NÖBV und mit dem IGP-Studium am Hauer-Konservatorium in Wiener Neustadt am Waldhorn.

Visionär

Seine erste Funktion im Landesvorstand war die des Landesjugendreferenten. In dieser Funktionsperiode entwickelte er gemeinsam mit Maria Rupf den „Junior-Master“ als Vorläufer des Junior-Leistungsabzeichens. Als erster

Fachgruppenkoordinator für Blechbläser im Musikschulmanagement Niederösterreich war er maßgeblich an der Installierung und der Entwicklung der Fachgruppen im Musikschulwesen im Land beteiligt. In diesem Arbeitsumfeld war ihm die Zusammenarbeit von Blasmusik und Musikschule besonders wichtig.

Manfred Sternberger ist derzeit Direktor der Musikschule Gloggnitz und Kapellmeister der Stadtkapelle Gloggnitz. Zu seinen Verdiensten gehört unter anderem das Reaktivieren des Landeswertungsspiels mit der Öffnung für alle Leistungsstufen. Auch die Förderung der Komponist*innen Niederösterreichs liegt ihm sehr am Herzen. Er entwickelte auch eine Artikelserie darüber in der „NÖ Bläserpost“, der früheren Fachzeitschrift des NÖBV, und setzte immer wieder besondere Akzente für die Förderung einheimischer Komponist*innen bei Vereinskonzerten und Konzertmusikbewertungen. Sternberger war nicht nur einfach ein Referent bei Fortbildungskursen des



Anlässlich des 70. Geburtstages von Landeshauptmann Erwin Pröll (r.) komponierte Manfred Sternberger (Mitte) die „Erwin Polka“. Auf dem Bild mit dem damaligen NÖBV-Landesobmann Peter Höckner (l.).

NÖBV, er überzeugte auch mit seinen Vorträgen in der Jugendreferentenausbildung des ÖBV. Als erfahrener Juror und Fachprüfer im Bereich Blasmusik brachte er sein profundes Wissen und seine Leidenschaft für die Musik zum Ausdruck. Daraus folgten Einladungen zu Landeswertungen in anderen Bundesländern. Auch bei den prestigeträchtigen Bundeswettbewerben „Musik in Bewegung“ war er als Juror gerne gesehen.

Komponist

Seit fast vier Jahrzehnten verfolgt Manfred Sternberger mit Leidenschaft die Kunst des Komponierens. Er brennt für die Schönheit der Blasmusik, die er mit viel Hingabe und Begeisterung erschafft – egal, ob für Ensembles oder solistisch, in klassischen oder modernen Stilrichtungen. Seine Werke für Blasorchester bestehen durch Vielfalt und Spannweite. Manfreds Musik ist eine Hommage an



Grafenegg 2021 (v. l.): LH-Stv. Dr. Stephan Pernkopf, Manfred Sternberger, Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen samt Gattin, Landesobmann Bernhard Thain



Dirigent

Manfred Sternberger übernahm von seinem Vorgänger die Grundausbildung der Blasmusikdirigent*innen in Niederösterreich. Immer wieder gab es danach Anfragen nach einer weiterführenden Ausbildungsmöglichkeit. Dies führte zu grundlegenden Überlegungen um die Dirigententätigkeit in einem Blasorchester. Sie sollte zum einen dem hohen musikalischen Anspruch gerecht werden, zum anderen sehr stark praxisorientiert sein.

Nach einer intensiven Vorbereitungszeit startete unter der Leitung von Manfred im Jänner 2016 der Dirigierlehrgang B des NÖBV. 2018 wurde dieses Angebot um den Dirigierlehrgang C erweitert. Als würdiger Abschluss dieser Lehrgänge wurden im Zuge dessen auch die Kapellmeisterabzeichen in Bronze, Silber und Gold geschaffen.

die Schönheit und die Kraft der Blasmusik, jede Melodie trägt seine unverkennbare Handschrift und ist ein Spiegelbild seiner Leidenschaft für die Musik.

Eine lange Liste an Preisen bei Wettbewerben und Nominierungen für Pflichtstücke zeigt eindrucksvoll die hohe Wertschätzung des Komponisten Manfred Sternberger.

*Manfred, du warst viele Jahre lang ein aktives, innovatives und gestaltendes Mitglied im Vorstand des NÖBV. Dafür möchten sich der NÖBV und die Musikant*innen des Landes sehr herzlich bei dir bedanken. Wir wünschen dir weiterhin das Allerbeste und freuen uns immer, wenn wir dich auf der einen oder anderen Veranstaltung treffen.*

Niederösterreichischer Blasmusikverband

TRADITION

ist Ursprung unserer Identität



HOHENSINN

- Komplettausstattungen von Musikkapellen
- Anfertigung sämtlicher Originaltrachten aus allen Landesteilen
- Lederhosen nach Maß aus eigener Produktion
- Maßnahme, Anprobe und Lieferung kostenlos im Vereinslokal

4925 Pramet 31
office@hohensinn.com

hohensinn.com

Infotelefon 077 54/82 54

Grundlagen des Stabführens

Die meisten Auftritte unserer Musikkapellen finden im Rahmen von „Musik in Bewegung“ statt. Vereine präsentieren sich dabei über das ganze Jahr verteilt vor unzähligen Menschen. Verantwortlich für diese Form der musikalischen Darbietung sind unsere Stabführer*innen.

Sie tragen für die korrekte Bewegung aller Musiker*innen Sorge. Viele Kommandos erfolgen während des Spielens und des Marschierens. Diese werden meist mit dem Tambourstab angezeigt und müssen daher präzise und gut sichtbar durchgeführt werden, um sicherzustellen, dass die Musiker*innen in kurzer Zeit wissen, was zu tun ist.

Ausbildung

Der ÖBV legt großen Wert auf gute Ausbildungen in den verschiedensten Tätigkeitsfeldern, unter anderem auch auf eine fundierte Ausbildung der Stabführer*innen.

Diese Schulungen sind mehrstufig und verteilen sich auf mehrere Jahre. Die Bundesländer und die Partnerverbände sind selbst für das Kursangebot verantwortlich.

In der Regel werden Schulungen für

- Anfänger,
- Fortgeschrittene,
- die Stabführerprüfung,
- die Planung und die Einstudierung von Showelementen
- Bewerber angeboten.

Richtlinie

All diese Kurse basieren auf der Richtlinie „Musik in Bewegung“, die für alle online auf wiki.blasmusik.at einsehbar ist.



Richtlinie
„Musik in Bewegung“

wiki.blasmusik.at/display/MB/Musik+in+Bewegung

Verantwortlich für den Inhalt ist die Landesstabführerkonferenz. Diese hat über mehrere Jahrzehnte hinweg ein Nachschlagewerk für Stabführer*innen, aber auch alle interessierten Musikant*innen geschaffen, wie „Musik in Bewegung“ durchgeführt werden kann.

Darin sind unter anderem die richtige Handhabung des Tambourstabes, die verschiedenen Kommandos, Marsch-aufstellungen, Trageweisen der Instrumente sowie deren An- und Absetzen geregelt. Ebenso sind verschiedenste Fortbewegungselemente, zum Beispiel Schwenkungen, Halten und Abmarschieren, breite und enge Formationen, Abfallen und Aufmarschieren, erläutert. Auch das Statut zur Marschmusikbewertung im ÖBV ist darin enthalten.

Der Start

Empfehlenswert für den Beginn des Stabführens ist der Besuch eines Grundkurses. Hier werden die Grundlagen theoretisch und vor allem praktisch vermittelt. Es gilt, die verschiedenen Stabzeichen und den Umgang mit dem Stab zu erlernen und einzuüben. Das Handling des Tambourstabes ist ganz entscheidend für die korrekte Zeichengebung und ist deshalb gut einzutrainieren.

Die Stabführer*innen sollten im Vorfeld erkennen, welche Situationen auf sie und die Musikkapelle zukommen werden, dann entscheiden, was zu tun ist, und schließlich den richtigen Zeitpunkt der Umsetzung während der gespielten Musik finden. Damit dies in der Praxis funktioniert, bedarf es intensiver Übung. Teilweise werden diese Kurse daher auch mit musikalischer Unterstützung angeboten. Es können somit die Situationen während einer Ausrückung wirklichkeitsnah geprobt werden.

Nach Absolvieren des Anfängerkurses sollten die neuen Stabführer*innen möglichst bald Proben und Aus-

Das Handling des Tambourstabes ist ganz entscheidend für die korrekte Zeichengebung und ist deshalb gut einzutrainieren.





rückungen mit „ihrer Kapelle“ durchführen, um das Geübte zu wiederholen und zu vertiefen. Nicht alles wird auf Anhieb funktionieren – nicht entmutigen lassen. Mit der Übung kommen die Sicherheit und die Freude am Stabführen. Es kann auch von Vorteil sein, im darauffolgenden Jahr nochmals einen Anfängerkurs zu besuchen, bevor die nächsthöhere Ausbildungsstufe absolviert wird.

Proben

Ein reibungsloser Ablauf von Ausrückungen benötigt Übung und dementsprechende Probenarbeit. Zum einen gilt es, mit der Musikkapelle an geeigneten Plätzen zu proben und dafür auch entsprechend Zeit zu investieren. Vor dem Beginn einer „Marschaison“ sollten diese Proben in keinem Terminkalender der Musikvereine fehlen. Ebenso sollte an ein „Schlechtwetterprogramm“ gedacht

werden. Zudem sollten die Musikstücke im Vorhinein zusammen mit den Kapellmeister*innen ausgewählt und einstudiert werden.

Außerdem ist es wichtig, dass die Stabführer*innen genau wissen, was in der jeweiligen Situation zu tun ist, und dies auch richtig vermitteln können. Die korrekte Handhabung des Tambourstabes ist dabei von großer Bedeutung. Dies benötigt entsprechendes Wissen und einiges an Übung.

Die Übungseinheiten selbst sollten abwechslungsreich und für die Musikant*innen interessant gestaltet sein. Auf keinen Fall sollten sich Stabführer*innen davor scheuen, Neues auszuprobieren. Die Erweiterung des Repertoires macht die Probenarbeit attraktiver. Auch Marketender*innen und Fähnriche sollten bei diesen Proben dabei sein.

In den meisten Bezirken gibt es auch die Möglichkeit, Verantwortliche aus

dem Bezirksvorstand für Übungseinheiten zu engagieren. Sie können allen Beteiligten wertvolle Tipps vermitteln. Diese Art des „Kapellencoachings“ hat sich mehrfach bewährt und ist sehr zu empfehlen.

Stabführer*innen haben eine großartige und ganz wichtige Funktion in einem Musikverein. Für die Ausübung dieses Amtes bedarf es einer fundierten Ausbildung und einer steten Weiterbildung. Allen Interessierten, aber auch arrivierten Stabführer*innen raten wir, das Ausbildungsangebot anzunehmen und auszuschöpfen.

An die Obleute und die Kapellmeister*innen habe ich die große Bitte, „Musik in Bewegung“ die nötige Probenzeit einzuräumen, damit sie zu einer gelungenen Präsentation des Musikvereines wird.

„Musik in Bewegung“ ist die „Visitenkarte“ eines Vereines.

Erik Brugger ■



HISTORISCH BETRACHTET

„Musik in Bewegung“ und die Stabführer*innen

Mit Tambourstab und Schärpe sind sie ein absoluter Blickfang und die „Aushängeschilder“ unserer Musikkapellen, wenn sie bei unterschiedlichsten Anlässen in Marschform auftreten. Die wenigsten Menschen wissen jedoch, welche historische Bedeutung diese Attribute haben und wie diese Funktion entstanden ist. Deshalb hier ein kurzer geschichtlicher Überblick.

Die sicherlich wesentlichste Wurzel unserer Blasmusik ist in der Militärmusik Österreich-Ungarns zu finden. Der Stabführer als Leiter der „Musik in der Bewegung“ geht auf die militärische Funktion des Regimentstambours zurück, die 1701 erstmals bei einigen österreichischen Regimentern aufscheint. Der bewährteste Tambour wurde damals zum Führer der Spielleute auserkoren.

Ihm gebührte, wie auch jedem Feldwebel, der Unteroffizierstock. Dies war ein spanisches Rohr mit Metallknäuf, eine Urform des späteren Tambourstabes. Dazu kam ein über die Schulter gelegter, reich verzierter Trommelriemen. Eine Tradition, die sich lange gehalten hat: Noch heute sind auf den Schärpen unserer Stabführer*innen zwei Trommelstöcke in Miniaturform zu finden.

Aufgaben

1769 wurde diese Funktion für jeden Regimentsstab mit einer monatlichen Gage festgelegt. Seit der Systematisierung der Musikbanden im Jahr 1851 fungierte er als ältester Unteroffizier, ab 1858 war der Regimentstambour im Feldwebel-Rang. Auskunft über die Pflichten geben auch die zahlreichen Dienstanweisungen in der Monarchie. Der Regimentstambour führte die Musik bei allen Ausrückungen, kümmerte sich um das korrekte Exerzieren und unterstützte den Kapellmeister in musikalischen Belangen; auch die Ausbildung der sogenannten „Musik-Eleven“ gehörte zu seinen Aufgaben.

Entsprechende Verordnungen der Zwischenkriegszeit, wie das 1925/26 von Victor Lamprecht herausgegebene „Dienstreglement für die österreichische Bundesheer“, lassen praktisch keine Änderungen zur Situation in der Donaumonarchie erkennen. Zivile Musikkapellen, über deren Praxis kaum Quellen zu finden sind, nahmen sich

meist das militärische Marschieren und Musizieren zum Vorbild.

Neben vielen anderen Aktivitäten wie Kapellmeisterschulung und Konzertwertungsspiel galt das Bestreben der noch jungen Blasmusik-Landesverbände in den 1950er Jahren der Verbesserung der „Musik in der Bewegung“. In der Fachzeitschrift „Österreichische Blasmusik“ erschienen im Dezember 1953 und in der Ausgabe Jänner/Februar 1954 zwei Artikel des Schriftleiters Karl Moser mit ausführlichen Anweisungen zum „Einschlagen“ des Marsches.

„Musikführerkurs in Bildern“

Fachleute mehrerer Bundesländer stellten 1955 einen „Musikführerkurs in Bildern“ zusammen, der als Beilage zur Österreichischen Blasmusikzeitung erschien. Erstmals wurden hier alle wichtigen Aspekte wie Marschtempo, Stabhaltung und -bewegung, Kommandos, Aufstellung, Halten und Abreißen des Marsches nicht nur genau erläutert,



Regimentstambour
in der Donaumonarchie

MANÖVRIER - MARSCH,
im Auftrage des k.k. Hofkriegs-Rathes
für die sämtliche k.k. Armeen
componirt von
ANDREAS NEMETZ,
Kapellmeister.

Der Aufstreich wird nur zum Anfang beim Austreten des linken Fusses geschlagen.

Aufstreich. 108 Schritte in einer Minute.

Originalfassung des „Einschlagens“ in der „Musikschule für Militär-Musik“ von Andreas Nemetz (1844)



Abbildung aus „Musikführerkurs in Bildern“ (1955)

sondern auch mit Bildern exakt dargestellt. Man orientierte sich immer noch weitgehend an der Praxis der Donaumonarchie. Der „Musikführerkurs in Bildern“ stellte eine wichtige Hilfe für die bereits zahlreichen Stabführerkurse in den Bundesländern und die Vorbereitung auf Marschmusikbewertungen dar.

Marschmusikbewertung

Die sicherlich bedeutendste Änderung seit der k. u. k. Zeit folgte in den 1980er Jahren durch die Einführung von Stufen in der Marschmusikbewertung. Der bisher übliche Modus mit Anreten, Abmarschieren mit Einschlagen, Defilierung, Schwenken im Spiel, Abreißen mit akustischem Aviso, Halten und Abtreten wurde die Leistungsstufe „A“, in der Stufe „B“ kamen das Halten mit klingendem Spiel und das nachfolgende Anmarschieren dazu, in „C“ das Abfallen und das Aufmarschieren, bei der Stufe „D“ die große Wende und in der obersten Leistungsstufe „E“ auch

noch ein individuell gestaltetes Showprogramm.

Die Marschmusikbewertung in verschiedenen Stufen brachte nicht nur eine enorme Aufwertung der „Musik in der Bewegung“ und höhere Anforderungen für Musiker*innen und besonders für die Stabführer*innen, auch für das Publikum war diese Form wesentlich interessanter und abwechslungsreicher. Dies lag vor allem an den vielen kreativen Showprogrammen der Kapellen in der Stufe „E“. 1983 erschien mit dem „Stabführer“ erstmals ein eigenes Heft mit den wichtigsten Informationen dazu, das später durch das umfangreichere Buch „Musik in Bewegung“ ersetzt wurde, das in mehreren Auflagen erschienen und mittlerweile online zugänglich ist.

Ausbildung

Analog zum (Jung-)Musikerleistungsabzeichen führte der NÖBV als erster Landesverband 1987 ein Stabführerleistungsabzeichen ein (Bild); seit 2015

gibt es eine bundesweit einheitliche Stabführerausbildung mit einem eigenen Abzeichen.

Den gestiegenen Anforderungen entsprechend, installierte man in den Landes- und den Partnerverbänden des ÖBV (mit Ausnahme von Liechtenstein) eigene Landesstabführer. Davor war diese Aufgabe von den Landeskapellmeistern „miterfüllt“ worden. Die erste Landesstabführerkonferenz fand 2003 statt; 2006 wurde beim ÖBV-Kongress Gerhard Imre als erster Bundesstabführer gewählt; er hatte sich schon vor seiner Wahl besonders um „Musik in Bewegung“ angenommen und auch die Landesstabführerkonferenzen geleitet.

Analog zu den Blasmusikwettbewerben für Konzertmusik in Feldkirchen führte der ÖBV 2007 auch den Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ ein. Jeder Landes- und jeder Partnerverband kann dazu eine teilnehmende Kapelle stellen, der Sieger nimmt automatisch auch am nächsten Wettbewerb teil.

Die essenzielle Funktion der Stabführer*innen im Bereich „Musik in Bewegung“, in der Unterstützung der Kapellmeister*innen und in der Ausbildung von jungen Menschen hat sich also bis heute nicht verändert. Ganz im Gegenteil – sie wurde noch umfangreicher und vor allem professioneller.



Showfigur „Stern“ (Vorschlag aus dem Protokoll der Landeskapellmeister, 1981)

Friedrich Anzenberger ■

Kleines Dorf ganz groß

Tipps und Tricks vom Bundessieger

Der MV Lacken stammt aus einem kleinen Ort ca. 20 Kilometer nördlich von Linz. 1960 gegründet, gehört er mit mittlerweile 75 Aktiven zu den größten Vereinen im Blasmusikbezirk Urfahr-Umgebung. Einer der Höhepunkte in der Vereinsgeschichte war sicher der Sieg beim letzten Bundeswettbewerb „Musik in Bewegung“ im Jahr 2019. Grund genug, mit Stbf. Markus Schmaranzer über das Geheimnis seines Erfolges zu sprechen.

Markus Schmaranzer wurde 2005 mit nur 23 Jahren zum Stabführer gewählt und zeitgleich auch zum Bezirksstabführer bestellt. Er ist begeisterter Klarinetist und neben dem MV Lacken auch oft in allen möglichen Formationen unterwegs.

Was gefällt dir an „Musik in Bewegung“? Warum sollte man das im Verein pflegen?

Zum einen gefällt mir die Mitgestaltungsmöglichkeit bei vielen Anlässen in unserem Ortsleben. Es ist immer eine Freude, in die fröhlichen Gesichter der Leute zu schauen, wenn wir als Musikkapelle aufmarschieren. Ich freue mich auch selbst jedes Mal, wenn ich wo hinkomme und eine Musikkapelle aufmarschiert. Zum anderen sind es die unglaublich vielen Möglichkeiten in „Musik in Bewegung“. Vom Marsch bis zum Walzer, von Pop bis Rock, Reinhard Fendrich bis AC/DC, wir können alle Musikrichtungen abdecken und dies im Gegensatz zum Konzertsaal auch marschierend, tanzend, hüpfend – einfach in Bewegung.

„Musik in Bewegung“ ist längst keine steife Angelegenheit mit grimmigen Stabführer*innen mehr.

Wie ist eure Musikkapelle zu „Musik in Bewegung“ gekommen?

Sie wurde, soweit ich mich zurückerinnern kann, immer gelebt. Auch ich habe als Jungmusiker vor mittlerweile 26 Jahren vermittelt bekommen, dass ein ordentliches Auftreten und Marschieren im eigenen Ort immer zu den obersten Zielen gehören. Die Teilnahme an Marschwertungen soll diese Qualität sicherstellen.

Habt ihr allmählich das Niveau gesteigert?

Ganz klar – ja. Ein Meister fällt ja schnell mal vom Himmel, aber 60...? Wir haben uns aber immer Ziele gesetzt, die klar formuliert und für alle „greifbar“ sind.

Wie planst du eigentlich eine Rasenshow?

Für die Ideenfindung schreibe ich ein-

fach alles nieder, was mir zwischen-durch mal einfällt oder unterkommt. Oft ist es zum Beispiel ein lässiges Stück bei einem Konzert, wo ich mir denke – das wäre ja cool für eine Show. Gleiches gilt, wenn ich wo eine lässige Choreografie etc. sehe und mir denke, das schaut sicher in größerer Form toll aus. Später in der Planung schaue ich dann darauf, dass immer alles nach musikalischen Phrasen abläuft – am liebsten sind mir viertaktige Formationsänderungen, da entstehen super Effekte für das Publikum. Für mich wichtig ist ein flüssiger Ablauf, aber ich achte auch bewusst darauf, dass nicht alles in einer „Wurst“ durchläuft, sondern auch „Applauspausen“ zwischen Stücken bzw. Figuren sind. Ich finde, Applaus spornt nochmal extra an, und schlussendlich ist er ja auch der Lohn für die viele Arbeit.

Mein persönlicher Anspruch ist immer, dass ich alle Positionen nicht nur durchdenke, sondern dann in der Folge auch marschieren kann. Das setze ich für mich selbst voraus.





Wie habt ihr euch damals für den Bundeswettbewerb vorbereitet? Habt ihr da spezielle Trainings gemacht?

Vom Ablauf her haben wir eigentlich wie in den Jahren zuvor gearbeitet, jedoch intensiver. Anfangs haben wir immer den musikalischen Ablauf geprobt, studierten die Stücke ein und probierten gleich zu einem frühen Zeitpunkt, musikalisch das Beste herauszuholen. Es ist meiner Meinung nach sehr wichtig, dass man den musikalischen Ablauf im Kopf hat, man tut sich dann in der Folge in der Choreografie viel leichter. Dann folgten die ersten Marschproben, jedoch ohne Instrument zu eingespielter Musik, um uns auf die Choreografie und den Ablauf konzentrieren zu können. Ab einem gewissen Zeitpunkt kamen dann die Noten weg und wir spielten das Programm auswendig. Wir haben bei einigen Proben immer einen Durchlauf mit einer Drohne gefilmt und dann sofort analysiert. Hier haben wir vor allem in der Ausrichtung richtig was weitergebracht. Ich kann das wirklich nur empfehlen.

Was hat euch der Bundessieg gebracht?

Für uns war der Bundessieg ein richtiger Höhepunkt in unserem Vereinsleben, der sich aber über mehrere Jahre aufgebaut hat. Wir waren zum Beispiel mit unserem Showprogramm 2014 beim Military Tattoo in Birmingham, wurden dann 2017 nach Shanghai eingeladen, haben 2018 den Landeswettbewerb „Musik in Bewegung“ gewonnen und dann als absolutes Highlight eben den Bundeswettbewerb 2019. Leider kam danach die Pandemie und wir mussten alle Auftritte, die wir infolge des Bundessieges bekommen haben, wieder absagen. Natürlich hoffen wir, diese nachholen zu können. Für uns sind aber der Zusammenhalt und die Freundschaft, welche sich dadurch entwickelt haben, viel wichtiger. Wir sind ein zusammengeschweißter Haufen, den nichts so schnell erschüttert.

Wie integriert ihr junge Musiker*innen in „Musik in Bewegung“?

Learning by doing! Beim Einstudieren einer neuen Show ist es zum Beispiel relativ einfach, weil man in Wahrheit als Vorbedingung nur wissen muss, dass man mit dem linken Fuß losmarschiert, der Rest muss sowieso erklärt und dann gemeinsam erlernt werden. Hier sind die Jungen immer sofort mit Spaß dabei, ohne überfordert zu werden.

Für das Programm der Stufe D gibt es mit den Neuen vor der ersten Probe eine kleine Vorbereitung und dann geht es schon los. Hier ist mir wichtig, dass die Nebenleute in der Formation als „Mentor*innen“ fungieren und Tipps geben bzw. unterstützen.

Was würdest du Musikkapellen empfehlen, die erstmals an einer Marschmusikbewertung teilnehmen wollen?

Es gibt in vielen Blasmusikbezirken wirklich ein sehr professionelles Angebot an Aus- und Fortbildungen für Stabführer*innen. Ich bilde in unserem Bezirk selbst unseren Nachwuchs aus und Ziel ist, dass nach dem Absolvieren der Kurse alle das Programm der Stufe D sicher marschieren können. Oft treten manche dann gleich ein paar Wochen später mit ihrer Heimatkapelle bei der Marschwertung an. Man muss hier wirklich keine Bedenken oder Angst haben – sobald man eine spielfähige Besetzung hat, kann man mit ein bisschen Fleiß alles erlernen.

Ebenso wichtig ist aber auch, dass man sich gemeinsame Ziele steckt und diese im Fokus behält. So bleiben die Marschproben spannend und natürlich darf auch der Spaß nie zu kurz kommen.

Was sind eure nächsten Ziele?

Wir werden 2024 am Aargauischen Kantonalen Musiktag in der Schweiz teilnehmen und uns dort der Marschwertung stellen. Für eine weitere Auslandsreise sind wir am Sondieren – Dubai oder Malta wären mögliche Ziele. Natürlich ist aber unser großes Ziel ein Auftritt bei einer der nächsten Großveranstaltungen in Österreich.

Rainer Schabereiter ■



Die Planung einer Rasenshow

Seit Jahren faszinieren die Auftritte heimischer Musikkapellen bei den verschiedensten Anlässen sehr viele Zuschauer*innen. Dazu zählen vor allem die Darbietungen bei diversen Rasenshows und Tattoos. Es ist schön anzusehen, wenn sich immer wieder Kapellen finden, welche sich die Mühe machen, eine Show zu planen, einzustudieren und schließlich öffentlich aufzuführen.

Die Präsentationen dieser mit sehr viel Arbeit verbundenen musikalisch und choreografisch genauestens getimten Auftritte hinterlassen beim Publikum Staunen und Begeisterung.

Grundfragen

Die Vorbereitung einer solchen Präsentation bedarf einer gründlichen Planung. Folgende Punkte sollten noch vorab geklärt werden:

- Wo soll die Show präsentiert werden?
- Wie groß ist der Aufführungsplatz?
- Von welcher Seite erfolgt der Einmarsch, wo wird ausmarschiert?
- Wo befinden sich Publikum, Tribünen und eventuell Ehrentribüne?
- Welcher Untergrund ist vorhanden (Asphalt, Rasen etc.)?
- Wie lange soll/darf die Show dauern?
- Für wie viele Musiker*innen soll die Show konzipiert werden?
- Soll ein Teil mit einem Dirigat eingebaut werden (Kpm.)?

Musik und Aufstellung

Die Musikauswahl soll unbedingt gemeinsam mit den Kapellmeister*in-

nen, eventuell auch mit ausgewählten Musiker*innen getroffen werden. Der Schwierigkeitsgrad sollte entsprechend dem Können und der Besetzung ausgewählt werden.

Bei einer Rasenshow ist man an keine bestimmte Marschaufstellung gebunden. Die Anzahl der Linien und der Reihen ist frei wählbar, auch die Aufstellung der Instrumentengruppen ist frei. Bei einer Rasenshow erfolgen Bewegungen in allen Richtungen. Somit ist es sinnvoll, die Abstände zwischen den Linien gleich groß wie zwischen den Reihen zu wählen. Vorteilhaft ist ein Abstand von Körpermitte zu Körpermitte von ca. 1,3 m. Damit ist die Position des „Nachbarn“ bei einer Schrittgröße von 65 cm zwei Schritte entfernt, dies entspricht bei einem 2/4-Takt genau einem Takt.

Choreografie

Die Choreografie soll dem Niveau der Musikkapelle bzw. den ausgewählten Stücken angepasst sein, abwechslungsreich und mit Überraschungseffekten gestaltet werden. Ebenso bringen Formations- und Tempowechsel

Spannung in die Darbietung. Es geht um Harmonie von Bewegung und Musik.

Auch die Showelemente sollen nach der Musik ausgewählt werden. Es können verschiedene Schrittvariationen, zum Beispiel Apell-, Parade- oder Walzerschritte, eingebaut werden. Wenn ein Orchester über gut besetzte Register oder Solist*innen verfügt, können für sie Soloauftritte einbezogen werden, die dirigiert werden können. Es gilt, auch die Übergänge der einzelnen Musikstücke zu überdenken und zu definieren.

Exakte Planung

Die Show muss exakt geplant werden. Vom Einmarsch bis zum Ausmarsch sind von allen Musikant*innen zu jedem Zeitpunkt die Positionen genau zu bestimmen. Dies kann konventionell mit Papier und Bleistift erfolgen, aber auch mit elektronischer Unterstützung geschehen. So gibt es beispielsweise eine sogenannte „Drillsoftware“ für die Planung von Rasenshows. Hier besteht die Möglichkeit, den Weg jedes Einzelnen zu beschreiben und weitere Musiker*innen diesem folgen zu lassen. Über die definierte Schrittlänge sieht man sofort, welche Wegstrecke in einem bestimmten Zeitraum möglich ist. Hat man die einzelnen Formationen geplant, erhält man am Ende ein Video und Pläne der einzelnen Figuren. Dies ist für alle Musiker*innen sehr hilfreich.

Die Arbeit mit der Software ist jedoch sehr zeitintensiv. Man muss vor allem in der Einstiegsphase mit bis zu fünf Stunden Arbeit am Computer für eine Minute Showprogramm rechnen. Egal, ob die Show konventionell oder mit-





Trachtenkapelle Irschen (2019)

tels Software entworfen wird – sehr hilfreich ist eine übersichtliche und gut nachvollziehbare Dokumentation.

Proben

Ebenso wie die Choreografie sollte die Probenarbeit gut durchgeplant und vorbereitet werden. Die Musik sollte exakt eingeübt und nach Möglichkeit auswendig gespielt werden. Sollten Noten benötigt werden, sind sie in einem passenden Format wetterfest so vorzubereiten, dass ein schnelles Umblättern möglich ist. Auch bietet es sich an, den gesamten Musikablauf im Probenlokal einzuspielen und für das Üben zu Hause zur Verfügung zu stellen.

Nachdem ein geeigneter Probenplatz gefunden worden ist, muss eine Beschallungsmöglichkeit vorbereitet und an eine Alternative für Schlechtwetter gedacht werden. Mithilfe der Musikaufnahmen können sich die Musiker*innen zuerst auf die Bewegung konzentrieren. Allmählich werden dann die Musikstücke selbst gespielt.

Gerade am Beginn der Probenphase kann man den Musiker*innen helfen, indem schwierige Figuren auf dem Boden markiert werden. Dazu sind die erforderlichen Hilfsmittel, zum Beispiel Straßenkreide, Straßenpylonen, 50-m-Maßband etc., zu organisieren.

Die einzelnen Elemente sind von Beginn an präzise und gezielt einzuüben, ohne dass jedoch

nur nach Fehlern gesucht wird. Lobende Worte für die Mitwirkenden fördern die Motivation und verkürzen die Probenzeit. Ebenso gilt es, die Probendauer und die klimatischen Einwirkungen zu beachten. Dementsprechend sind Pausen mit Erfrischungsgetränken einzuplanen. Nützlich ist auch eine gute Dokumentation der Übungseinheiten durch Videos, welche aus verschiedenen Perspektiven gemacht werden sollten. Die Aufnahmen helfen bei Analysen und Nachbesprechungen.

Die Vorbereitung einer Rasenshow bedarf also einer guten Planung, die Zeit in Anspruch nimmt. Sobald die ersten eingeübten Figuren funktionieren, werden sich bei den Musiker*innen Freude und Motivation erhöhen. Spätestens dann, wenn die Show zum ersten Mal öffentlich präsentiert worden ist, werden auch die letzten kritischen Stimmen verstummen und alle voller Stolz auf die Leistungen und das gemeinsam erarbeitete wunderbare Erlebnis zurückblicken.

Wir möchten die Stabführer*innen und die Vereinsverantwortlichen ermutigen, sich an die Planung und die Vorbereitung einer Showsequenz zu wagen bzw. diese öffentlich aufzuführen. Die Musiker*innen und das Publikum werden es euch danken.

Erik Brugger ■

Gedanken eines Kapellmeisters



„Musik in Bewegung“

Der Musikverein Turnau aus der Steiermark ist ein Stammgast bei Veranstaltungen im Bereich „Musik in Bewegung“. So war er unter anderem ein Teilnehmer des Bundeswettbewerbs „Musik in Bewegung“ und der Jubiläumsshow „70 Jahre ÖBV“ sowie viermal bei der Deutschen Musikparade. Kpm. Erwin Hofer ist seit 28 Jahren in seinem Amt und plant sämtliche Showelemente selbst.

Blasorchester sind die einzige Formation, die geordnet in der Bewegung musizieren kann. Marschieren ist also untrennbar mit unserer Tätigkeit verbunden.

Blasmusik muss auf mehreren Ebenen verkauft werden, um die breite Masse für uns zu gewinnen. Rein symphonische Blasmusik geht oft an der Bevölkerung vorbei. „Musik in Bewegung“ in farbenfrohen Trachten spricht jedoch alle gleichermaßen an. Sie wirkt beim Publikum und hat ihren fixen Stellenwert.

*Dabei müssen wir uns selbst ernst nehmen. Wie soll uns sonst das Publikum ernst nehmen? Kapellmeister*innen sind Vorbilder und müssen auch bei „Musik in Bewegung“ vorausgehen. Das geht nur in enger Zusammenarbeit mit den Stabführer*innen. Einfache Figuren, die exakt ausgeführt werden, wirken umso mehr beim Publikum.*

„Musik in Bewegung“ ist zum ist ja zu einem Großteil Musik. So müssen die Stücke einer Rasenshow während der Proben denselben Stellenwert wie alle anderen haben. Dabei ist es wichtig, dass alle im Verein aktiv sind. Alle sind gleich viel wert und müssen gleich viel zum Erfolg beitragen – sich zu verstecken, ist unmöglich!



Erwin Hofer

Kapellmeister des MV Turnau



Mehr als nur Aufputz

Ausbildungen für Marketender*innen

Marketender*innen begleiten nicht nur eine Blaskapelle und versorgen Menschen mit Getränken. Ihre Aufgaben gehen weit darüber hinaus.

Bei den meisten Ausrückungen sind Marketender*innen in der ersten Reihe dabei und für ein geordnetes Auftreten der Kapelle mitverantwortlich. Sie sind meist die ersten Personen, die einem ins Auge stechen, noch bevor man die Musiker*innen erblickt. Während die Musikvereine ihren Auftritten nachgehen, repräsentieren sie ihren Verein, stellen ihn auf Nachfragen vor und verkaufen ein Stamplerl Schnaps. Wenn sie selbst die Getränke einschenken, sollten sie deshalb auch mindestens 18 Jahre alt sein.

Ausbildung

Sie benötigen eine solide Ausbildung und eine dementsprechende Würdigung. Daher haben Marketender*innen-Schulungen bereits in einigen Landesverbänden stattgefunden. Mögliche Seminarthemen:

- Basiswissen für Marketender*innen
- Infos und praktische Übungen zu Kommandos und Stabzeichen

- Rolle und Möglichkeiten der Marketender*innen im Verein
- Aufgaben in der Formation bei Ausrückungen
- Allgemeines zur (eigenen) Tracht
- Wissen über den eigenen Verein
- Bewertungskriterien bei Marschmusikbewertungen
- Mehr Spaß und Identifikation mit der Funktion
- Rhetorik zur guten Gesprächsführung mit dem Publikum
- Verantwortung

Marketender*innen tragen eine große Verantwortung und haben auch andere Aufgaben. Sie arbeiten aktiv am Vereinsgeschehen mit. Um diesem vielfältigen Aufgabenspektrum gerecht zu werden, wird ihre Professionalisierung in Form von Seminaren durch Blasmusikverbände forciert. Das Burgenland fungierte hier als Vorreiter. Bereits 2009 fand die erste Schulung statt. Seither werden jedes Jahr Seminare mit großer Beteiligung durchgeführt.

Würdigung

Heute wird nicht nur im Burgenland über die Rolle und die Möglichkeiten der Marketender*innen im Verein informiert. Zusätzlich wird die Auszeichnung zur Würdigung ihrer Verdienste vorangetrieben. So hat etwa der Niederösterreichische Blasmusikverband Marketender*innen-Abzeichen eingeführt. Mit dieser Auszeichnung werden Dank und Anerkennung für besonders aktive Mitarbeit ausgesprochen. Neben dieser Ehrung durch Abzeichen haben Marketender*innen außerdem so manche musikalische Anerkennung erfahren. Eine der bekanntesten ist „Traum einer Marketenderin“ – eine schwungvolle Polka von Franz Meierhofer.

Werte Marketenderinnen, werte Marketender – ihr seid wichtig!

Gerhard Imre ■

In diesem Text wurde auf bereits erschienene Informationen aus der ÖBZ und anderen Medien zurückgegriffen.



Stadler
1930
Tiroler Schuhmanufaktur

MIT MUSIK INS FRÜHJAHR!



Erhältlich im ausgewählten Fachhandel und Vereinsausstatter.

Handgemacht in Europa

Tiro www.stadler-schuhe.at




KÜHNL & HOYER
finest brass instruments since 1948

TENOR- UND BARITONHÖRNER:
Unsere Premiuminstrumente der Royal Linie für anspruchsvolle Musiker

8-facher Preisträger
Deutscher Musikinstrumentenpreis
1991 · 1993 · 2000 · 2001 · 2007 · 2014 · 2019 · 2021
Made in Germany

Neue Straße 27 · D-91459 Markt Erlbach · Tel. +49 (0) 9106/513 · Fax +49 (0) 9106/6218
info@kuehnl-hoyer.de · www.kuehnl-hoyer.de

Im Rückspiegel betrachtet Damals in der ÖBZ

Ausgewählte Artikel aus der 70-jährigen Geschichte der Österreichischen Blasmusikzeitung




Vom Einschlagen
Von Karl Moser.

Die erste Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die zweite Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die dritte Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die vierte Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die fünfte Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die sechste Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die siebte Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die achte Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die neunte Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

Die zehnte Element ist der kurze Wirbel. In dem diese besonderen Rhythmus heißt es darüber: „Der kurze Wirbel folgt wie der Würfelschlag mit einem Doppelschlag an, dass der kurze Schlag mit einem einfachen Schlag best. darauf der kurze Schlag mit zwei einfachen Schlägen folgt, worauf der letzte Schlag mit einem einfachen Schlag schließt.“

Die kurze Wirbel ist das so nicht.

**Vor 70 Jahren:
„Vom Einschlagen“ von Karl Moser**

Die umfangreiche Serie mit Hilfestellungen zu „Musik in Bewegung“ und zum Stabführer (damals meist noch „Musikführer“ genannt) in den 1950er Jahren begann im Dezemberheft des Jahres 1953 mit einer detaillierten Anleitung zum Einschlagen des Marsches, die im folgenden Heft (Jänner/Februar 1954) fortgesetzt wurde. Früher gab es kaum gut ausgebildete Schlagwerker, was besonders beim Einschlagen ein Problem war. Karl Moser wendete sich auch gegen die damals offensichtlich noch weit verbreitete Praxis, dem Schlagwerk in der Blasmusik kaum Bedeutung beizumessen. Moser beginnt mit der richtigen Ausstattung für den Kleinen Trommler sowie der korrekten Haltung der Trommelschlägel und erklärt die Ausführung von einfachem Schlag, Doppelschlag und Wirbelschlag sowie von kurzem Wirbel und Wirbel. Neben dem korrekten Einschlagen wird im Artikel auch der altösterreichische Defiliermarsch dargestellt.

Friedrich Anzenberger

5-ER REIHE VERGÄTTERUNG!

Der Musikmeister, mehr als nur ein Stabführer

Bei „Musik in Bewegung“ schwingt Vizeleutnant Gerhard Dopler seinen Tambourstab. Die Militärmusik setzt sich in Bewegung, liefert ein Meisterstück an Präzision und zum Ohrenschaus auch einen optischen Genuss. Seine offizielle Bezeichnung im Dienstbetrieb lautet Musikmeister, bekannter ist er als Stabführer – und dies über das Militär hinaus.

INTERVIEW

Welche Aufgaben hat ein Stabführer in der Militärmusik, also ein Musikmeister?

Als Musikmeister führe ich bei allen öffentlichen Auftritten der Militärmusik diese als Stabführer an und bringe die Musik in die gewünschte Formation. Proben und Exerzieren sind wichtige Dinge, die zusammengehören, und das Ergebnis, der Erfolg, zeigt sich im öffentlichen Auftritt.

Meine Aufgaben gehen jedoch weiter. Alle interessierten Musiker*innen haben eine Aufnahmeprüfung zu absolvieren. Wenn sie in die Militärmusik einrücken, koordiniere ich deren „musikalischen“ inneren Dienstbetrieb. Verlegungen, Überstundenabrechnungen, das Planen diverser Aktivitäten und die damit verbundene Administration gehören zu meinen Aufgaben. Die musikalische Fortbildung sowie das Einstudieren einer Rasenshow und auch die Vertretung des Militärkapellmeisters sind weitere Aufgaben des Musikmeisters.

Militärmusik und zivile Blasmusik – wie gehört das zusammen?

Von den zivilen Musikkapellen kommen die jungen Talente, durchwegs Meister ihres Faches, und verpflichten sich über den sechsmonatigen Grundwehrdienst hinaus für eine Gesamtdienstzeit von 13 Monaten. In diesen Monaten bemühen wir uns, sie mit dem Berufskader auf unterschiedlichsten Ebenen weiterzubilden, sodass sie nach ihrem Grundwehrdienst zu Stützen ihrer Musikkapellen werden.

Als Musikmeister gehört es auch zu meinen Aufgaben, unserer Jugend das Hand-

werk des Stabführens näherzubringen. Als Landesstabführer und Bundesstabführer-Stellvertreter ist nun wieder ein Militärmusiker im Blasmusikverband auf Bundesebene vertreten. Ich bin stolz, dass es einen Kooperationsvertrag zwischen dem Österreichischen Bundesheer und dem ÖBV für die Aus- und Weiterbildung unserer Jugend gibt.

Gibt es eigentlich auch Unterschiede?

Natürlich gibt es geringfügige Unterschiede beim Stabführen und bei den Instrumentengriffen. Sie liegen vor allem auch in der Kommandosprache. Bereits der Titel dieser Reihe verrät einen davon. Wir sagen beim Bundesheer nicht „5-er Reihe – antreten!“, sondern „5-er Reihe – Vergatterung!“ Das bleibt allen, die in einer Militärmusik gewesen sind, lange in Erinnerung.

Danke für das Gespräch ■

Musikmeister und Landesstabführer Vzt. Gerhard Dopler



ALLES, WAS RECHT IST



Straßenverkehrsordnung, Jugendschutz, DSGVO, Vereinsgesetz, Veranstaltungsgesetz, Urheberrecht ... Musikkapellen und deren Vorstände werden mit immer mehr rechtlichen Inhalten konfrontiert, die es im Lauf eines Vereinsjahres zu beachten gilt. Mit dieser Reihe möchten wir zu unterschiedlichen rechtlichen Themen, die auch Musikvereine betreffen, informieren.

Blasmusik im Straßenverkehr

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) und das Kraftfahrzeuggesetz (KFG) enthalten genaue Regelungen für das Verhalten und die Sicherheit von Personengruppen wie Prozessionen, Umzügen und auch Musikkapellen. Diese geschlossenen Formationen dürfen auf öffentlichen Straßen von den übrigen Verkehrsteilnehmer*innen die Einhaltung der maßgeblichen Verkehrsvorschriften erwarten.

- a. Die Teilnahme am Straßenverkehr erfordert ständige Vorsicht und gegenseitige Rücksichtnahme. Lenker*innen von Fahrzeugen haben sich gegenüber Personengruppen wie Musikkapellen durch Verminderung der Fahrgeschwindigkeit und Bremsbereitschaft so zu verhalten, dass eine Gefährdung ausgeschlossen ist (§ 3 StVO).
- b. Geschlossene Züge von Straßenbenützer*innen wie Musikkapellen,

Prozessionen und Leichenzüge dürfen nur von Lenker*innen von Einsatzfahrzeugen und Organen der Straßenaufsicht unterbrochen oder in ihrer Fortbewegung behindert werden (§ 29 StVO).

- c. Derart geschlossene Personengruppen und sonstige Umzüge haben die Fahrbahn zu benützen und dürfen über Brücken und Stege nicht im Gleichschritt marschieren.
- d. Bei Dämmerung, Dunkelheit, Nebel oder wenn es die Witterung sonst erfordert, soll bzw. darf eine marschierende Kapelle als ein geschlossener Zug von Fußgänger*innen vorne und hinten auch durch mitfahrende Fahrzeuge beleuchtet werden (§ 77 StVO). In diesem Fall dürfen die zwei Begleitfahrzeuge nach der Rechtsprechung zum Schutz der Musikant*innen ausnahmsweise auch die Warnblinkanlage eingeschaltet haben.
- e. Veranstaltungen im Freien, ortsüb-

liche Umzüge, volkstümliche Feste, Prozessionen und dergleichen sind von den Veranstalter*innen drei Tage, Leichenbegängnisse von der Leichenbestattung 24 Stunden vorher der Behörde anzuzeigen (§ 86 StVO).

- f. Beim „Maispiel“ und am Tag der Blasmusik dürfen auf dem Traktoranhänger mit Sitz- oder Stehplätzen samt Festhaltevorrichtung nicht mehr als acht Personen befördert werden (§ 106 KFG).
- g. Die schuldhafte Missachtung von Sicherheitsbestimmungen bei Veranstaltungen einer Musikkapelle auf öffentlichen Verkehrsflächen macht bei einem Unfall grundsätzlich den/die Fahrzeuglenker*in haftbar, unter Umständen aber auch den/die Stabführer*in.

Manfred König (www.mh-koenig.at) ■



Hohe Auszeichnungen

Pepi Fauster

Im Februar erhielt Pepi Fauster, Ehrenobmann des Verbandes Südtiroler Musikkapellen, im Rahmen eines Festakts im Riesensaal der Hofburg Innsbruck das **Ehrenzeichen des Landes Tirol** aus den Händen des Landeshauptmanns Anton Mattle und seines Südtiroler Amtskollegen

Arno Kompatscher. Aus der Laudatio: „Josef Fausters herausragende ehrenamtliche Verdienste um das Blasmusikwesen in Südtirol gründen auf seiner ansteckenden Freude an der Musik, seiner vorbildhaften pädagogischen Ader und nicht zuletzt auf seinem unverwechselbaren Ehrgeiz, auch neue Wege zu beschreiten.“



LH Anton Mattle, Pepi Fauster, LH Arno Kompatscher, v. l.

Foto: Land Tirol/Leibl

Otto M. Schwarz

Ebenfalls im Februar wurde dem weltweit bekannten österreichischen Komponisten Otto M. Schwarz eine hohe Auszeichnung zuteil. Für sein umfangreiches kompositorisches Schaffen wurde ihm vom Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport das **Gol-**

dene Ehrenzeichen der Republik Österreich

verliehen. Mit seinen Kompositionen hat der gebürtige Niederösterreicher Werke geschaffen, welche die Blasmusik enorm erweitern und sie immer wieder in neue Sphären führen. Der Komponist dazu auf seiner Homepage (www.ot-tomschwarz.com): „Einige Chancen auf meinem Weg haben sich eher zufällig ergeben. Aber hinter dem Erfolg stehen letztendlich Fleiß und zwei Jahrzehnte leidenschaftlicher Arbeit.“

Wir gratulieren beiden Persönlichkeiten zu ihren hohen Auszeichnungen und danken ihnen für ihre wertvolle Arbeit.



BKpm. Helmut Schmid, Otto M. Schwarz, BKpm.-Stv. Herbert Klinger, v. l.

Rainer Schabereiter ■

16. Böhmischer Kirtag

Böhmisches-mährisches Blasmusikfestival

in Aspang, Niederösterreich 26. & 27. August 2023

Vlado Kumpan, Blaskapelle Gloria,
Michael Maier & seine Blasmusikfreunde,
Mistrinanka, Die Innsbrucker Böhmisches,
Weinviertler Mährische Musikanten,
Chisetaler Blaskapelle

www.boehmischerkirtag.at

Die Niederösterreichische Versicherung

Raiffeisen Meine Bank

KULTUR NIEDERÖSTERREICH

ELEKTRO SAU VON HILDEBRANDT

PUNTIGAMER

brassego

FEINSTES BLECH
HAAGSTON

Basstrompete Mod. X-art

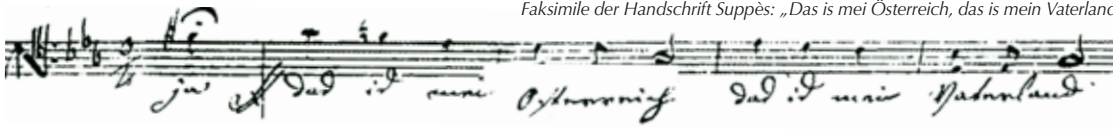
Von der Trompete bis zur Tuba

www.haagston.at www.brassego.at Tel: 07434-439 13-0

Instrumentenbau - Rep. Holz & Blech

Franz von Suppè (1819 – 1895)

Faksimile der Handschrift Suppès: „Das is mei Österreich, das is mein Vaterland“



„O du mein Österreich“

von Franz von Suppè/Ferdinand Preis

■ Franz von Suppè (1819 – 1895; manchmal auch „Suppé“ bzw. „Suppe“ geschrieben) gilt als Schöpfer der deutschen Operette. Am 13. November 1849 stand im Theater an der Wien sein romantisches Märchen „s’Alraun!“ auf dem Programm, den Text in österreichischer Mundart hatte Anton Freiherr von Klesheim (1812 – 1884) geschaffen. Die Uraufführung war alles andere als ein Erfolg, eine Zeitung nannte das Werk sogar einen „abgestandenen Schmarren“. Nach nur acht Aufführungen verschwand es für immer vom Spielplan.

Doch dieses romantische Märchen enthielt auch eine reizvolle Melodie im 3/4-Takt mit dem Textbeginn „Dort wo die Schneeberg stolz die Köpfe gegn d’Wolk’n tragn ...“ und dem Refrain „Das is mei Österreich, das is mein

Vaterland“. Sie wurde von Militärkapellmeister Ferdinand Preis im Trio seines Marsches „Mein Österreich“ (heute auch „O du mein Österreich“) verwendet.

Ferdinand Preis (1831 – 1864) leitete von 1856 bis zu seinem Tod die Militärkapelle des 38. Infanterie-Regiments. Er war als Komponist von Tanzmusik im Wiener Stil erfolgreich und schrieb auch, wie viele seiner Kollegen, Bearbeitungen von Liedern und Tänzen für seine Musikkapelle, insgesamt mehr als 100 Werke; ein gutes Dutzend davon erschien in Druck.

Im Jahr 1852 komponierte Ferdinand Preis sein erfolgreichstes Werk, den Marsch „Mein Österreich“. Im Trio verwendete er Suppès Lied; aus dem ursprünglichen 3/4-Takt wurde eine Marschmelodie.

„Mein Österreich“ ist auch ein Teil der 1895 herausgegebenen „Historischen Märsche“ der Donaumonarchie. Heute gilt der Marsch vielfach als „zweite Nationalhymne“, auch wenn er sich diese Ehre mit dem Walzer op. 314 „An der schönen blauen Donau“ von Johann Strauss Sohn teilen muss.

Weitere Infos: Friedrich Anzenberger, „Ferdinand Preis, der Komponist des Marsches ‚O du mein Österreich‘ – zum 150. Todestag“, „Blasmusikforschung“ Nr. 8 (Jänner 2014), S. 2 – 4.

Friedrich Anzenberger ■



→ Ein ausführlicher Bericht über Franz von Suppè in der „Blasmusikforschung“



Stimme des 1. Flügelhorns (Ausschnitt) der ersten Druckausgabe 1874



Erste Partiturseite in den „Historischen Märschen“ 1895 (Namensangabe fälschlich „E. Preis“)



Foto: PAUL HALWAX

THE PHILHARMONIC BRASS – ON TOUR

■ Drei Termine, drei Städte, drei Wörter: MUSIK IN PERFEKTION

Im April 2023 tourt das Starensemble, bestehend aus 20 Musikern aus den Reihen der Wiener und Berliner Philharmoniker und darüber hinaus, durch

Österreich. Musik von J.S. Bach bis John Williams wird in reduzierter Fassung für ein absolut neues Klangerlebnis sorgen.

Die Arrangements sind perfekt an die Künstler angepasst, um dabei den höchsten Ansprüchen der Musik zu dienen.

Dieser hohe Anspruch an die Arrangements an einzigartiger Virtuosität, Vielfalt an Klangfarben und die Beibehaltung an Werkstreue muss vorausgesetzt sein, um die Kunst im Sinne des „Schöpfers“ (Komponisten) verwirklichen zu können.

Mit allen Sinnen Musik erleben – dafür stehen die Konzerte von THE PHILHARMONIC BRASS!

Mit der Blasmusik verbunden

In der Entwicklung eines jeden einzelnen Musikers des Ensembles gilt die traditionelle Blasmusik als Basis des gemeinsamen Musizierens und als Beginn einer Entwicklung bis in die professionellen Orchester, unsere Wurzeln sind dort verankert. Aus diesem Grund bietet das Ensemble spezielle Ermäßigung für Mitglieder des ÖBV.

Codes für vergünstigte Eintrittskarten im Online-Verkauf:
Für Graz: **TPB-Graz**
Für Eisenstadt: **Code TPB-Eisenstadt50**
Für Wien: **TPB-Wien**

MITGLIEDER DER BERLINER & WIENER
PHILHARMONIKER UND FREUNDE

THE PHILHARMONIC BRASS

Dirigent
JONATHAN BLOXHAM

<p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">19.4.</p> <p>19:30 Uhr im Stefaniensaal MUSIKVEREIN GRAZ</p>	<p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">20.4.</p> <p>19:30 Uhr Kultur Kongress Zentrum EISENSTADT</p>	<p style="font-size: 2em; font-weight: bold;">21.4.</p> <p>19:30 Uhr im Grosser Saal MUSIKVEREIN WIEN</p>
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Musik von
D. SCHOSTAKOWITSCH bis JOHN WILLIAMS

www.THEPHILHARMONICBRASS.com



www.thephilharmonicbrass.com

Der Böhmisches Traum 2023

Familiär. Emotional. Grenzüberschreitend.

Auch 2023 lädt die Trachtenkapelle Brand wieder zu einem besonderen Blasmusikevent ein. Von 26. bis 28. Mai (Pfingstweekende) geht der Böhmisches Traum im Glaskunstort Brand-Nagelberg (NÖ) über die Bühne.

„Wir sind sicher nicht das größte, das beste oder das meistbesuchte internationale Blasmusikfestival, aber wir erheben den Anspruch, das familiärste Blasmusikevent zu sein!“, freut sich Festivalleiter Jürgen Uitz, der auch heuer mit einigen Besonderheiten im Programm aufwarten kann.

Unter der Schirmherrschaft der Blasmusiklegende Ladislav Kubeš jun. werden mehrere Blasmusikkapellen und Könnner*innen ihrer Zunft hörbar zum Ausdruck bringen, dass Blasmusik schon lange nicht mehr altmodisch ist.

Live on Stage:

- Blasmusik Don Bosco Neuerberg (Wien)
- Ferdi und die Ameisen (NÖ)
- Bergerner Musikanten (NÖ)
- Nord-Süd-Ost Böhmisches (Tirol)
- Blaskapelle Junger Schwung (Tirol)
- Bläserensemble der Stadtkapelle Litschau (NÖ)
- JOB Brand (NÖ)
- 1. Waldviertler Trachtenkapelle Weitenttal (NÖ)
- Bechburg Musikanten (Schweiz)

Weitere Highlights:

- Festzeltbetrieb im „größten Wohnzimmer des Waldviertels“
- Großkonzert aller anwesenden Musiker*innen unter dem Titel „Ein Hoch dem Ehrenamt!“ mit einem Konsumationsgutschein als Anerkennung für jeden Teilnehmer
- Feierlicher Abend für Vereine und freiwillig Tätige anlässlich des Jahres des Ehrenamtes in Niederösterreich mit kostenlosen Schankgetränken und attraktiven Preisen

Der Böhmisches Traum, der seinen Ursprung im Jahr 1968 hat, wird von der Trachtenkapelle Brand mithilfe mehrerer örtlicher Institutionen und der Gemeinde veranstaltet. Die Organisation dieses Festivals wurde unter anderem mit dem NÖ ZUKUNFTSPREIS und einer Anerkennung beim Kultursponsoringpreis „MAECENAS NÖ“ ausgezeichnet. Zudem ist man ein Teil der Initiative „Sauberhafte Feste“ zur Abfallvermeidung und für mehr Umweltschutz bei Veranstaltungen sowie ein Kooperationspartner von „So schmeckt Niederösterreich“ – der Einkauf von Lebensmitteln

erfolgt ausschließlich bei regionalen Lieferant*innen.

Der Reinerlös dieses Events dient vor allem der Anschaffung von Instrumenten, Noten und Ausrüstung, der Unterstützung des Jugendorchesters und der Jugendarbeit, dem Erhalt des Musikheimes, der musikalischen Weiterbildung sowie der Förderung der südböhmischen Blasmusik.

Die Musiktradition der südböhmischen Blasmusik in Brand-Nagelberg wurde in das österreichische Verzeichnis des immateriellen Kulturerbes der UNESCO aufgenommen. Näheres dazu: www.unesco.at/kultur/immaterielles-kulturerbe

Zu Pfingsten heißt es also: „Auf nach Brand, denn wer jetzt noch nicht träumt, hat den Böhmisches Traum schon fast versäumt!“ Eintritt an allen drei Tagen: Freie Spende!

Jürgen Uitz

Alle Details unter:

www.derboehmischestraum.at



WDB 2023: Gesamtspielchen für Kinder

NEU: Beim Woodstock der Blasmusik 2023 wird es für Kinder ganz besonders spannend. Ein buntes Sonntagsprogramm lockt die jüngsten Blasmusik-Fans in die Woodstock Arco Area nach Ort im Innkreis. Der Höhepunkt: das Gesamtspielchen am 2. Juli um 11 Uhr direkt bei der Buffet Crampon Main Stage.

Jedes Jahr versammeln sich mehr als 15.000 Musikant*innen für das Gesamtspiel beim Woodstock der Blasmusik. Gemeinsam wird musiziert, gemeinsam wird die Blasmusik zelebriert. Festivalgäste bringen ihre Instrumente mit und spielen eine Auswahl an Stücken. Ein Schauspiel, das unverkennbar mit dem Woodstock der Blasmusik verbunden ist. Seit 2015 geht man dieser Tradition beim Festival nach. 2023 gibt es erstmals auch eine Variante für Kinder: das Gesamtspielchen am Sonntag!

Die Idee kommt nicht von ungefähr. Denn Bernhard Holl und Christian Wieder, die beiden Woodmasters of the Year, sind Spezialisten, wenn es um Musik für Kinder geht. Ihre gemeinsame Noten-Reihe „MusikHeroes“, die bei XeisWorks verlegt ist, verbindet Üben mit Spaß. Bekannte Melodien, einfach aufbereitet und spielerisch erklärt. Es war also nur die logische Schlussfolgerung, auch beim Woodstock der Blasmusik ein Angebot für Kinder zu schaffen.

Noten zum Download

Insgesamt drei Medleys stehen auf dem Programm. Eigens für Kinder und Musikschüler*innen arrangiert und für alle vorab zum Download verfügbar. So können Kinder, Eltern und Junggebliebene schon vor dem großen Tag gemeinsam üben und sich auf das Gesamtspielchen vorbereiten.

Buntes Sonntagsprogramm

Das Gesamtspielchen ist der Auftakt für einen lustigen und bunten Familientag mit allerlei musikalischen Bei-



trägen, Riesenseifenblasenkünstler*innen, Stelzengeher*innen, Kasperltheater, Kinderschminken, Malstationen und vielem mehr. Auch eine Fahrt mit dem Riesenrad darf natürlich auf keinen Fall fehlen! Im Woodstock Stadel werden tagsüber zusätzlich Kinderkonzerte stattfinden. So wird es auf dem Woodstock garantiert bunt – und das für die ganze Familie!

Eckdaten

Los geht es am Sonntag, den 2. Juli direkt bei der Buffet Crampon Main Stage. Kinder und Familien sind eingeladen, beim Gesamtspielchen mitzuwirken, und erhalten freien Eintritt für die ganze Familie, wenn sie mit den Noten in der Hand zum Eingang kommen. Die Noten und alle Infos gibt es unter www.woodstockderblasmusik.at/gesamtspielchen zum Download.

Um 11 Uhr geht es dann los: Gemeinsam mit den Woodmasters und den Musiker*innen auf der Bühne werden unter der Anleitung von Moderator Dominik Glöbl die Stücke gespielt. Genau wie beim „großen“ Gesamtspiel am Tag davor. Ein Erlebnis für Groß und Klein!

woodstock
der-Blasmusik

GESAMTSPIELCHEN
2. Juli 2023 | 11 Uhr
Buffet Crampon
Main Stage
www.woodstock.at

**NOTEN ZUM
DOWNLOAD:**



AUSSCHREIBUNG

Die Österreichische Blasmusikjugend sucht **DICH**

als Delegierte/Delegierten in der gesetzlichen Bundesjugendvertretung



#JUGENDFORNER

Du bist motiviert, jugendpolitisch interessiert, blasmusikalisch engagiert und würdest gerne deine Stimme stellvertretend für die Österreichische Blasmusikjugend sprechen lassen? Dann ist dir diese Ausschreibung wie auf den Leib geschrieben:

Die Österreichische Blasmusikjugend ist eine von mehr als 50 Jugendorganisationen Österreichs, die Mitglieder der österreichischen Bundesjugendvertretung (BJV) sind.

Was kann man sich unter der BJV vorstellen?

Die BJV ist die gesetzlich verankerte Interessenvertretung aller Kinder und Jugendlichen in Österreich. Jede Mitgliedsorganisation der BJV ist durch engagierte, ehrenamtlich tätige Jugendliche vertreten. Als Mitglied der BJV würdest du als Sprachrohr für mehr als 85.000 Musiker*innen der Österreichischen Blasmusikjugend stehen und in diesem Gremium für ihre Interessen eintreten.

Kannst du dir vorstellen, aktiv an Besprechungen und Aktionen der BJV mitzuwirken? Hast du dich schon immer für soziale nationale und internationale Themen wie Kinderrechte, Jugendschutz, Bildung, Jugendförderungen und Austauschprogramme interessiert? Willst du in spannenden Projekten mitarbeiten, an globalen Fortbildungen teilnehmen und die Interessen der Österreichischen Blasmusikjugend vertreten?

Dann bist du die/der Jugendliche, die/den die Österreichische Blasmusikjugend sucht!

Wir bieten dir:

- Mitsprache- und Mitbestimmungsrecht in der österreichischen Jugendpolitik sowie in der Österreichischen Blasmusikjugend
- Erfahrung in der Zusammenarbeit mit anderen Jugendorganisationen, auch im internationalen Bereich
- Die Möglichkeit, Kontakte mit wichtigen Entscheidungsträger*innen in der Jugendarbeit zu knüpfen

Deine Aufgaben:

- Vertretung der Österreichischen Blasmusikjugend in der BJV
- Teilnahme an verschiedenen Sitzungen, Versammlungen etc. der BJV
- sowie an Sitzungen der Österreichischen Blasmusikjugend
- Laufende Berichterstattung über die Aktivitäten in der BJV an die Österreichischen Blasmusikjugend

Dein Profil:

- Erfahrung mit Jugendarbeit
- Bezug zur Blasmusik
- Alter: unter 30 Jahre
- Bereitschaft, zu Sitzungen nach Wien zu fahren, da dort der Großteil der Veranstaltungen der BJV stattfindet

Als Aufwandsentschädigung für deine Tätigkeiten kommt die Österreichischen Blasmusikjugend für deine Reise- und deine Verpflegungsspesen auf!

Interesse geweckt? Dann sende deine Bewerbung bis **30. April 2023** per E-Mail an: office@blasmusikjugend.at

„Musik in Bewegung“ im Jugendblasorchester

Leidenschaft, Herausforderung und Begeisterung sind die ersten Gedanken, die einem im Zusammenhang mit Jungmusiker*innen und „Musik in Bewegung“ einfallen. Hier einige Überlegungen von Landesstabführer Andreas Blutmager.

Als Landesstabführer besuche ich Musikvereine regelmäßig bei Proben und Intensivschulungen vor wichtigen Auftritten, Wettbewerben und Marschmusikbewertungen. Eines steht fest: Wer (vor allem die Jugend) begeistern kann, der kann Inhalte nachhaltig transportieren. So versuche ich auch bei den Musikvereins-einsteiger*innen anzusetzen und Begeisterung zu wecken.

Einfache Showelemente

Eine Möglichkeit sehe ich in der Erarbeitung einfachster Showelemente, die zum Beispiel bei Jungmusikertagen oder Schulungscamps für die

Blasmusikjugend schon fix in den Ablauf eingeplant und in die Schulungsplanung integriert werden. Neben dem Wecken von Interesse und der Ausbildung im Marschieren ist diese Seite der Blasmusik immer eine willkommene Abwechslung zur Probe im Konzertsaal oder zum Theorieunterricht.

Dabei gilt es zu überlegen, welche Showfiguren einfach umzusetzen sind, welche Personenanzahl für welche Figur geeignet ist. Aber auch, ob die Teilnehmer*innen schon in der Lage sind, zu den Bewegungen zu musizieren. Können bereits Schritt-kombinationen bzw. leichte Tanz-

schritte eingeplant werden? Oder sollen es einfachere Figuren sein, die durch Nachgehen zustande kommen? All das sind Überlegungen, die zielgruppengerecht vor der Veranstaltung, schon in der Konzeptphase, berücksichtigt werden müssen. So kann zum Beispiel eine Gruppe junger Musiker*innen mit einem „Smiley“ oder einem einfachen Schriftzug begeistert werden, während die „älteren“ eher zu „We will rock You“ eine Schritt-kombination tanzen wollen. Wichtig ist, dass der Spaß im Vordergrund steht, der Schwierigkeitsgrad angepasst wird und die Auszubildenden nicht überfordert werden.



Jungmusiker*innen und Marketenderinnen in Ausbildung präsentieren ein Herz.



Jungmusikertag in Eisenstadt mit dem Schriftzug „JMT“

Präsentation

Ein oft unterschätzter weiterer Aspekt ist die Präsentation. Unabhängig davon, ob für die Erarbeitung der Show zwei Stunden oder eine ganz Woche Zeit bleibt, sollte auf jeden Fall zum Abschluss die Präsentation des Gelernten eingeplant werden. Beispiele dafür wären der Einmarsch zum Abschlusskonzert und eine kurze Rasenshow. Zur Präsentation zählen aber auch mediale Auftritte, die dann über diverse Social-Media-Kanäle verbreitet werden können. So „geht“ so manches Drohnenvideo einer Showfigur nicht nur „viral“, was bei der heranwachsenden Generation einer hohen Auszeichnung gleichkommt, sondern motiviert die Musiker*innen zusätzlich auch schon bei den Proben. Damit kann es uns, die wir für die nächste Generation von Musiker*innen verantwortlich sind, gelingen, schon früh Begeisterung zu wecken und auch mit den Jüngsten „bewegend zu musizieren“.

Andreas Blutmager



Vorbereitung

Wie können wir den Vereinsnachwuchs bestmöglich auf die erste Marschaurückung vorbereiten?

Die Installierung eines Jugendblasorchesters als Vorstufe für den „großen“ Musikverein ist bei vielen Musikkapellen bereits selbstverständlich.

Das Musizieren im Jugendblasorchester wird oft schon ab dem zweiten Lernjahr für Musiker*innen angeboten, das gemeinsame Musizieren in der Bläserklasse ist noch früher möglich. Im Bereich des Marschierens wird jedoch oft auf die Vorbereitung vergessen oder diese zu wenig wertgeschätzt. Eine gute Vorarbeit bei „Musik

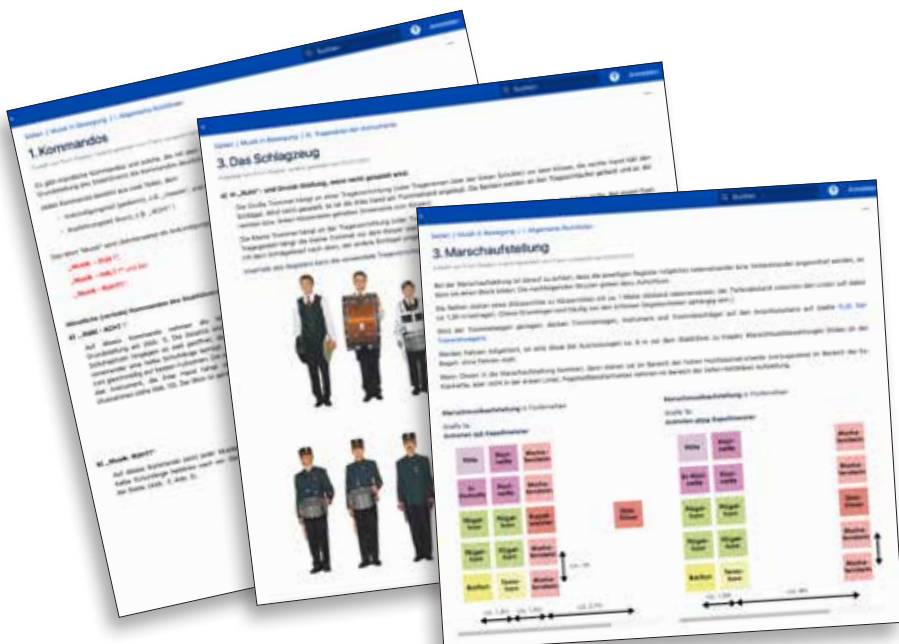
in Bewegung“ ist aber ebenso wichtig wie die musikalische Vorbereitung.

Möglichkeiten für Maßnahmen im Musikverein, die jungen Musiker*innen bei „Musik in Bewegung“ zugutekommen:

- „Musik in Bewegung“ mit Nachwuchsmusiker*innen (Kinder- und Jugendmarschproben)

- Workshops zum Thema „Musik in Bewegung“ bei Ferienspielen und Sommerkursen
- Auszüge aus dem Leitfaden für „Musik in Bewegung“ bei Elternabenden oder Informationsveranstaltungen
- Auszüge aus dem Leitfaden für „Musik in Bewegung“ in der Willkommensmappe des Vereines
- Einbinden von „Musik in Bewegung“ bei Tagen der offenen Tür oder Instrumentenvorstellungen
- „Musik in Bewegung“ in der Bläserklasse oder dem Jugendblasorchester
- Ausflug der Nachwuchsmusiker*innen zu Marschwertungen als Fanclub des Musikvereines

Sonja Wurm



Die Richtlinien für Ausrückungen und Marschmusikbewertungen sind unter wiki.blasmusik.at online abrufbar:



Online-Treffen des ÖBJ-Bundesjugendbeirates

Am 26. Jänner tagte der Bundesjugendbeirat der ÖBJ online, um interessante Themen rund um unser Blasmusikwesen kritisch zu diskutieren und neue Ideen für anstehende Projekte einzubringen.

Auf der Tagesordnung des Videomeetings standen unter anderem das Rahmenprogramm des JBO-Wettbewerbs 2023 und die Nachhaltigkeit, ein immer wichtiger werdendes Thema.

Sechs motivierte Musiker*innen aus Niederösterreich, Salzburg und der Steiermark brachten in diesem Gremium ihre Ideen und ihre Vorschläge ein.

Die Teilnehmer*innen:

- Andrea Gruber (NÖ)
- Dominik Ebner (NÖ)
- Dominik Will (NÖ)
- Christopher Hopfer (Stmk.)
- Stefan Golja (Stmk.)
- Andreas Wimmer (Sbg.)



Ein Netzwerk für Macher*innen

Der Bundesjugendbeirat der ÖBJ wurde im Jahr 2015 ins Leben gerufen, um besonders die Basis betreffende Themen unseres Blasmusikwesens zu diskutieren sowie neue Ideen und Ansätze für spannende Projekte der ÖBJ zu kreieren. Er trifft sich ein- oder zweimal jährlich – sowohl digital als auch in Präsenz.

Literaturtyp des Monats



Komponist: Stefan Gröbl | Niederösterreich
Genre: Literatur für Jugendblasorchester
Schwierigkeitsgrad:
Stufe CJ mit Wettbewerbsempfehlung
Verlag: Klanggarten

von Leopold Eibl
Mitglied der ArGe-Literatur der ÖBJ



Into the Future

„Into the Future“ ist ein Wegweiser in eine positive Zukunft. Die vergangenen beiden Jahre waren geprägt von Herausforderungen. Lockdowns, Konzertabsagen und Probenpausen haben die sonst so geschäftige Blasmusik-Szene zum Erliegen gebracht. Und doch gibt es Hoffnung und neue Ziele. Optimistisch blicken wir nach vorne – mit Aufgeschlossenheit und Elan. Das Stück „Into the Future“ ist ein zündender Funkenflug für diesen Neustart in der Kultur. Der niederösterreichische Komponist Stefan Gröbl spricht uns aus der Seele, wenn er sagt: „Lasst uns gemeinsam wieder zur gewohnten Stärke zurückfinden!“

BÄRENSTARKER KLANG MIT TIEFGANG



„Little Bear“ Bb-Tuba

- kompakte Bauart
- 4 Zylinderventile
- Neusilber Mundrohr
- Neusilber Außenzüge
- verstellbarer Daumenhalter
- Bohrung 1.-3. Ventil: Ø 18,00 mm, 4. Ventil: Ø19,00mm
- Schallbecher Ø 380 mm, Höhe: 800 mm
- Gewicht: 7,20 kg
- Klarlack lackiert
- inkl. Mundstück und Gigbag

1.798,-€

Tag der Jugendreferent*innen

Der Tag der Jugendreferent*innen war ein Ereignis, das sich auf die Förderung der psychischen Gesundheit von Jugendlichen und der Musikvermittlung konzentrierte. Am Vormittag wurde das Thema der psychischen Gesundheit diskutiert. Die Teilnehmer*innen erfuhren, wie man auf Anzeichen von psychischen Erkrankungen bei Jugendlichen aufmerksam wird und wie

man sie unterstützen kann. Es wurden auch verschiedene Strategien vorgestellt, Jugendliche dazu zu ermutigen, über ihre emotionalen Bedürfnisse und Probleme zu sprechen.

Am Nachmittag wurde das Thema der Musikvermittlung diskutiert. Die Teilnehmer*innen lernten verschiedene Methoden, um Jugendliche für Musik zu begeistern. Da Jugendreferent*innen

der Musikvereine die Teilnehmer*innen waren, war dies ein besonders wichtiger Aspekt. Es wurden verschiedene Aktivitäten vorgestellt, die dazu beitragen, dass Jugendliche ein tieferes Verständnis und eine höhere Wertschätzung für Musik entwickeln. Die Bedeutung der Musik für die psychische Gesundheit wurde ebenfalls behandelt.

Insgesamt war der Tag der Jugendreferent*innen eine hervorragende Gelegenheit, Wissen und Kenntnisse im Bereich der psychischen Gesundheit und der Musikvermittlung zu erweitern. Die Teilnehmer*innen wurden ermutigt, ihr Wissen in ihren eigenen Gemeinden bzw. Vereinen anzuwenden, um Jugendliche zu unterstützen und ihnen zu helfen, ihre Fähigkeiten und ihre Talente zu entfalten. Die Veranstaltung war ein wichtiger Schritt in Richtung einer besseren Unterstützung von Jugendlichen, ihre Entwicklung zu fördern und ihnen ein gesundes sowie glückliches Leben zu ermöglichen.



Sinfonische Blasmusik Burgenland

Ein gelungenes Konzert in der sinfonische Blasmusik-Burgenland-Domäne mit insgesamt rund 100 Musiker*innen veranstaltete das Joseph-Haydn-Konservatorium (JHK) am 8. Februar in Eisenstadt und holte dabei gemeinsam mit dem BBV junge und auch erfahrene Talente zur Begeisterung des Publikums auf die Bühne. Das Sinfonische Jugendblasorchester der Musikschule Frauenkirchen (Leitung: Günther Kleidosty) präsentierte ein breites Klangspektrum, unter anderem mit dem Werk „New York Overture“ von Kees Vlak, durch Musiker*innen der verschiedensten Alterskategorien bzw. Leistungsstufen. Im zweiten Block bereitete das Klarinettenensemble des JHK (Leitung: Helmut Hödl) musikalischen Ohren-

schmaus für alle Liebhaber*innen dieses Holzblasinstrumentes. Insbesondere „Englishman in New York“ von Sting war ein Hörtraum. Abschließend konzertierte das Sinfonische Blasorchester des JHK (Leitung: Martin Bramböck). Es präsentierte ein ausgefeiltes Repertoire mit Werken von Richard Heuberger und Philipp Sparke sowie einem anspruchsvollen Fagott-Soliststück von Carl Maria von Weber, bei dem Clemens Böhm hervorragend als Solist fungierte. Ebenso dirigierte Thomas Gaal, Kapellmeister des Musikvereines Wiesen, als Absolvent der letztjährigen Blasorchesterleitungsausbildung am JHK. Er erntete für „2001 – An die Einigkeit“ tosenden Applaus und die Gratulation des anwesenden Komponisten Willi

Spuller. Das Gesamterlebnis rundete die Moderation von Direktor Gerhard Krammer ab. Das Gesamtbild wurde von Musiker*innen in den Uniformen der Musikvereine des BBV komplettiert.





WE ARE THE WORLD

Young-Formation-Jugendorchester Jennersdorf

■ Unter der Leitung von Musikschullehrer BezJRef.-Stv. Mario Schulter fand zum fünften Mal das Konzert des Projektorchesters „Young Formation“ statt. In nur wenigen arbeitsintensiven Proben wurden elf Stücke erarbeitet. Das Orchester aus 60 Musiker*innen konnte damit rund 800 Gäste beim Schüler- und Abendkonzert begeistern!

Titel wie „Spirit of Freedom“ (Reinhold Buchas), „Senorita“, „Over the

Rainbow“ und „In the Mood“ sorgten für beste Stimmung.

Als Abschluss folgte traditionell die Bundeshymne.

Ein weiteres Highlight war die Bodypercussion-Einlage des Schlagwerklehrers LJRef.-Stv. Niklas Schmidt. Nach nur wenigen Wiederholungen konnte das Publikum bereits einen Sprechgesang rhythmisch begleiten.

Den Gästen präsentierten sich auch junge Gesangstalente der Region.

Nadine Bierbauer (Loipersdorf) sang „Freedom Kids“ von Reinhold Buchas. Julian Forjan (MV Krobotek) gab „Heal the World“ und „We are the World“ von Michael Jackson zum Besten.

Die ZMS Jennersdorf als Initiator trägt dazu bei, die Nachwuchsarbeit für die neun Musikvereine im Bezirk zu fördern. Herzlichen Dank für die großartige Zusammenarbeit!

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag!

■ Der Hans Unger, ehemaliger Bezirksobmann von Neusiedl am See, wurde am 28. Februar 1933 geboren. 1977 machte er sich in seiner Heimatgemeinde bekannt, da er als erster Obmann 15 Jahre lang den Musikverein Andau leitete. Obwohl er selbst kein aktiver Musiker des Vereines war, engagierte er sich jahrelang für ihn und den Bezirksverband Neusiedl am See. Dort war er von 1981 bis 1985 als Bezirksobmann-Stellvertreter und von 1985 bis 1994 als Bezirksobmann tätig. Heute ist er Ehrenbezirksobmann sowie Ehrenobmann des Musikvereines Andau.

Anlässlich seines 90. Geburtstags überbrachten der Musikverein, Bezirksobmann Dieter Denk, Obmann-Stellvertreter Wolfgang Leeb und Pro-

tokollführerin Anna-Maria Massak musikalische Geburtstagsgrüße. Im Zuge der Feierlichkeiten erzählte Unger voller Stolz und mit viel Freude über den Beginn seiner musikalischen Karriere, welche er schnell beendet hatte, sowie über die Gründung des Musikvereines. Dabei erwähnte er, dass er Franz Lass aus Frauenkirchen, den ersten Kapellmeister des Musikvereines Andau, mit seinem Auto vor den Proben abgeholt und

danach zurück nach Hause gebracht habe.

Wir wünschen Hans Unger alles Gute zu seinem 90. Geburtstag und viel Gesundheit!



Dieter Denk, Hans Unger, Wolfgang Leeb, Anna-Maria Massak, Hannes Thell, Kapellmeister des Musikvereines Andau (v. l.)



Coaching für Polizeikapellmeister*innen

■ Zum sechsten Mal wurde am 22. und 23. Februar die jährliche Polizeikapellmeisterfortbildung, an der alle Polizeikapellmeister*innen und ihre Stellvertreter*innen teilnehmen, abgehalten. Als Dozent konnte heuer Toni Scholl aus Deutschland gewonnen werden. Die Polizeimusik Burgenland stellte sich als Kursorchester zur Verfügung. „Unsere Dirigentenseminare sind ein wesentlicher und unverzichtbarer Teil unserer Fortbildung, da sie zur hohen Qualität unserer Polizeimu-

siken beitragen“, betont Bundesmusikoffizier Franz Grabenhofer.

Neun Kursteilnehmer*innen stellten sich der Herausforderung, das Seminar aktiv zu absolvieren. „Mit Toni Scholl konnte heuer ein in der Blasmusikszene gefragter Gastdirigent, Dozent und Pädagoge engagiert werden, von dem alle Teilnehmer*innen profitierten“, erklärt Bundeskapellmeister Johannes Biegler.

Nach einer theoretischen Einheit mit Scholl wurde das erworbene Wissen

in die Praxis umgesetzt. Neben „Red Rock Mountain“ vom amerikanischen Komponisten Rossano Galante standen „Fluch der Karibik“ von Hans Zimmer und Klaus Badelt, „Fanfara e Danza“ von Klaus-Peter Bruchmann sowie der Triumphmarsch „Einzug der Gladiatoren“ von Julius Fučík auf der Werkliste. Die von Scholl neu arrangierte Polka „Lebenslust“ rundete die Seminarliteratur ab.

Johannes Biegler

Auf Augenhöhe

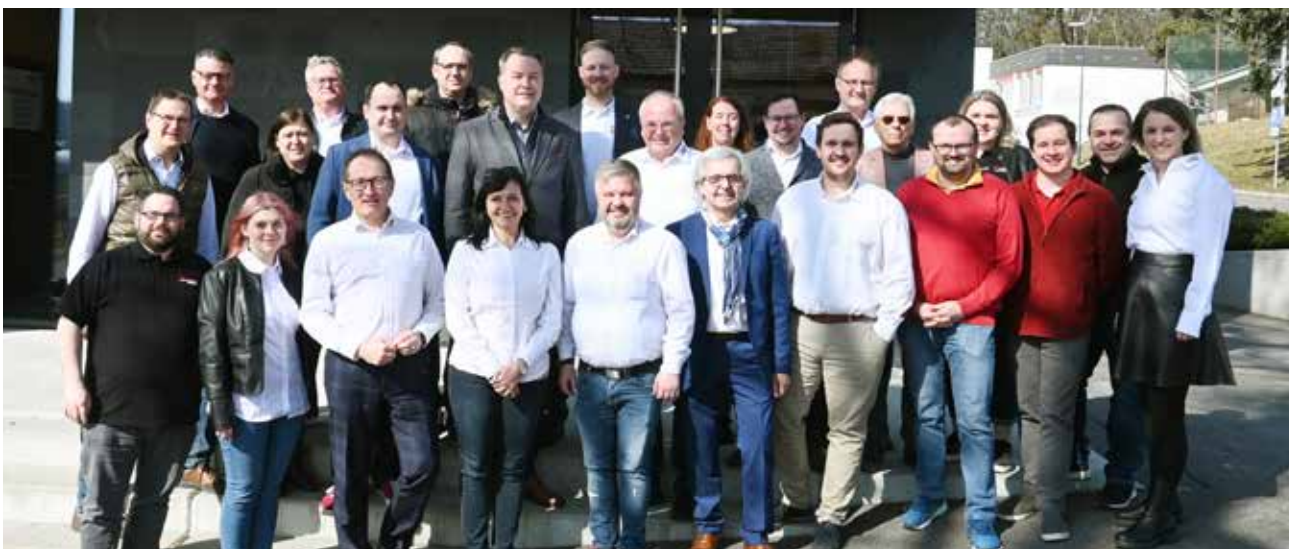
■ Am 4. März fand die Blasmusik-Burgenland-Klausur „Auf Augenhöhe“ in der Sport- und Kulturhalle Neutal statt. Am Tag davor wurde eine Präsidiumssitzung im Beisein von Landesobmann Peter Reichstädter, Landeskapellmeister Hans Kausz, Landesstabführer Andreas Blutmager, Landesjugendreferent Márton Ilyés, Landes-IT-Referent Markus Karner, Landesprotokollführer Christopher Fartek, Martina Hartner

und Landesmedienreferentin Lisa Vogl im Hotel Dabuki in Neutal abgehalten, bei der unter anderem die Vorbereitungen für die Klausur am nächsten Tag und die Jahresplanung 2023 besprochen wurden.

Die Klausur umfasste 25 Teilnehmer*innen, darunter Bezirksobleute, -kapellmeister*innen, -stabführer*innen, -jugendreferent*innen, -medienreferent*innen und das Präsidium.

Ein zentraler Fokus lag dabei auf der Kooperation im BBV. In Gruppenarbeiten wurden die Rollen und die Aufgaben der Teilnehmer*innen im Verband betrachtet. Zudem arbeitete man gemeinsam an Lösungen, um die Zusammenarbeit zu stärken.

Im Anschluss fand eine Landesvorstandssitzung statt, bei der die Ergebnisse der Klausur besprochen und weitere Schritte geplant wurden.



AMBASSADOR

... (Marken-)Botschafter, Vertreter oder Promoter für eine spezielle Aktivität

■ Als erster „Ambassador“ des BBV trägt Reinhold Bieber im Burgenland und auch darüber hinaus mit harmonischen, ansprechenden und informativen Blasmusikparaden bzw. Frühschoppen des ORF Burgenland sowie mit Gruppen wie da Blechhauf'n, BBC (Burgenland Blech Cuvée) und als Musiker bei vielen Formationen und Events zu vielen wunderschönen Momenten bei. Reini ist ebenso in Projekten und Vorhaben des BBV und des ÖBV aktiv. Viele Musikschüler*innen verdanken ihm die einfühlsame Heranführung an ihre spätere Leidenschaft und ihr Herzblut: die BLASMUSIK. Ebenso verhält es sich mit der ersten „Amabassadorin“ des BBV. „Lesen ist Abenteuer im Kopf“ und „Die meisten

Musikstücke beginnen mit einer Note“ – beide Genres sind Alexandra Sulyok vom tuba-musik-verlag bestens bekannt. In beiden Themendimensionen fühlt sie sich sehr wohl. Alexandra und ihr Team verlegen burgenländische Blasmusik. Sie fördern damit Komponist*innen und Künstler*innen unseres Bundeslandes, beschreiben mit Wort und Bild, was Blasmusik ausmacht, und bringen es bei Initiativen bzw. Vorhaben des BBV und des ÖBV schwarz auf weiß oder in Farbe illustriert auf den Punkt.

*Dazu gratuliert der BBV recht herzlich und bestärkt die Rolle seiner Markenbotschafter*innen: Wo Burgenland draufsteht, ist Burgenland drinnen!*



Reinhold Bieber



Alexandra Sulyok



Jungmusikertag Güssing

■ Beim diesjährigen Jungmusikertag am 4. Februar konnte sich der Blasmusikbezirk Güssing über rund 70 musizierende Jungmusiker*innen erfreuen. Unter der Leitung von Lauro Divosch wurden sie in die Register eingeteilt und Musikstücke in Grup-

pen erarbeitet. Der Zuspruch aus den umliegenden Musikvereinen ist groß. Das Angebot des Jungmusikertages wird gerne angenommen. Im voll gefüllten Probenraum der Stadtkapelle Güssing wurden die ausgearbeiteten Stücke aufgeführt.



HUTTER
ACUSTIX

Besser spielen und besser hören?
Die optimale Raumakustik dank unseres
Systems der "selektiven Schalllenkung"
macht's möglich.

WENN DER RAUM
ZUM INSTRUMENT WIRD

www.hutter.co.at

E-Mail: office@hutter.co.at | Tel. +43 (0)3174 / 4472

60 Jahre Treue zum Verein

■ In der Gemeindemusikkapelle Paternion-Feistritz gab es im letzten Jahr ein besonderes Fest – und zwar das 60-jährige Vereinsjubiläum von Siegfried Wassermann. 60 Jahre Vereinszugehörigkeit sind wahrlich eine beeindruckende Leistung, die sehr selten vorkommt. Wassermann, vom Verein liebevoll „Sigi“ genannt, ist nach wie vor bei allen Auftritten der Gemeindemusikkapelle Paternion-Feistritz anzutreffen. Im heurigen Jahr veranstaltet die Kapelle am 8. Juli ein Musikertreffen, zu dem sie schon jetzt alle Interessierten ganz herzlich einlädt.



Schon 60 Jahre lang ist Sigi Wassermann im Verein.



ÖBJ auf YouTube



ALLE INFOS

- blasmusikjugend.at/studio
- [blasmusikjugend.at](https://www.facebook.com/blasmusikjugend.at)
- [blasmusikstudio](https://www.instagram.com/blasmusikstudio)
- studio@blasmusikjugend.at

Blasmusik lebt – das Blasmusikstudio

In diesem spannenden Format der ÖBJ erwartet euch eine Videoreihe mit News, Infos, Gesichtern und – last but not least – MUSIK.

Präsentiert wird die Sendung von den beiden Brass-Boys Bernhard Vierbach und Michael Mayer.

Obmannwechsel im Musikverein Haimburg

Eine Ära geht zu Ende

■ Im Zuge der Jahreshauptversammlung am 5. Februar legte Obmann Maximilian Krall sein Amt nach 32 Jahren zurück und übergab die würdevolle Aufgabe an Sabrina Dobrounig.

Krall hatte seit 1979 durchgehend ein Amt inne. Zuerst als Zeugwart, dann als Kamerad-

schaftsführer, später als Obmann-Stellvertreter und ab dem 1991 als Obmann.

Dobrounig ist schon mehr als 20 Jahre lang ein Mitglied des Musikvereines Haimburg und übernahm 2022 die Stabführung. Ihr zur Seite stehen Martina Klanschek und Stefan Brodnig als Stellvertreter*innen.



Sabrina Dobrounig (2. v. r.) ist die neue Obfrau des Musikvereines Haimburg.



Musikverein Möchling-Klopeiner See: Erfolgreicher Start in das neue Jahr

■ Nach zweijähriger Pause durfte der Musikverein Möchling-Klopeiner See wieder zu seinen traditionellen Neujahrskonzerten und dem Zirkus-Musikus-Kindermaskenball einladen. Bei den Neujahrskonzerten am 1. und 6. Jänner unter dem Motto „Ein Wiederhören“ war das K3 zweimal bis auf den letzten Platz gefüllt. Mit einem bunten Programm wurde das Publikum verwöhnt. Als Highlight stand das Cellokonzert von Friedrich Gulda auf dem Programm. Der junge Kärntner Solist

Aleksander Simic verzauberte mit seiner Virtuosität die Zuhörer*innen. Zudem glänzten unter der musikalischen Leitung von Klaus Kniely sämtliche Musiker*innen, allen voran das Schlagwerkregister, welches eine Solonummer zum Besten gab. Nach den erfolgreichen Konzerten durfte der Musikverein am 11. Februar wieder mehr als 150 Kinder und Jugendliche zu einem bunten Nachmittag im K3 begrüßen. Beim Kindermaskenball unter dem Titel „Zirkus Musikus“ wurden die klei-

nen Närr*innen in den Dschungel entführt. An insgesamt sieben Stationen konnten sie Kunst und Geschicklichkeit beweisen. Als Belohnung gab es ein kleines Präsent und Krapfen. Musikalisch wurde die Veranstaltung von der Kids-Band der Musikschulregion Südkärnten und des Musikvereines Möchling-Klopeiner See unter der Leitung von Viktoria Tanzer-Marold eröffnet. Alle Kinder hatten viel Spaß, sie genossen den lustigen und abwechslungsreichen Nachmittag.

Neues Führungsteam in der Stadtkapelle Villach

■ Im Zuge der ordentlichen Generalversammlung wurde in der EMV Stadtkapelle Villach ein neuer Vorstand gewählt. Vereinspräsident Bürgermeister Günther Albel begrüßte als neuen Vereinsvorstand Obmann Wolfgang Simoner, Kassierin Silvia Umfaher-Fries und Schriftführerin Andrea Wurzinger sowie deren Stellvertreter*innen. Gemeinsam werden sie sich um die Entwicklung der Stadtkapelle in den

nächsten Jahren kümmern und weiterhin ein fixer Bestandteil des Villacher Kulturlebens sein.

Die Proben für das Konzert am 22. April haben bereits begonnen. Unter der Leitung von Kapellmeister Gasper Breznik wird ein vielfältiges Programm unter dem Titel „All we need is Peace, Love and Music – Ein Konzert für Einigkeit und Frieden“ präsentiert.



Der neue Vorstand des EMV Stadtkapelle Villach

L

QUALITÄT BIS INS
DETAIL DURCH
HANDGEMACHTE
BLECHBLASINSTRUMENTE

STÜTZPUNKTHÄNDLER DER FIRMEN
FRANK HAMMERSCHMIDT
ALEXANDER MAINZ






Lechner

ERZEUGUNG VON BLASINSTRUMENTEN

A 5500 Bischofshofen, Gaisbergsiedlung 7
Tel. 06462/2338, www.musik-lechner.com

MUSIKHAUS
Lechner

Bischofshofen, Raiffeisenstr. 16
Tel. 06462/3518
Mo geschlossen · Di - Fr 8.30 - 12
und 14 - 18 Uhr · Sa 9 - 16 Uhr
www.musik-lechner.com

Musiker*innen spenden 7.000 Euro für Licht ins Dunkel

■ Schon im Vorjahr hatten die Musikkapellen des Brucker Bezirkes in der Weihnachtszeit ihre Herzen bzw. Geldbörsen geöffnet und für das Ö3-Weihnachtswunder gespendet. Das

Geld geht von dort an den Licht-ins-Dunkel-Soforthilfefonds.

Was die Spendenaktion in der Blasmusikarbeitsgemeinschaft (BAG) hochwirksam macht, ist schlichtweg die

große Zahl der Musiker*innen, die im Bezirk aktiv sind. Denn insgesamt zählen die Musikkapellen der BAG 1.400 Mitglieder. Wenn jede*r davon nur einen Euro spendet, kommt ein schöner Betrag zusammen. Diesmal wurde die Spendenaktion aber ausgeweitet. So wurden bei den Adventauftritten der Musikant*innen noch zusätzlich über kreative Aktionen Spenden gesammelt. Darüber hinaus verteilte man bei der Konzertmusikbewertung Adventstriezel und nahm dabei freie Spenden ein. Weil eine gute Tat noch besser wird, wenn sich mehr Menschen daran beteiligen, machten auch die Musiker*innen der BAG Wiener Neustadt-Neunkirchen bei der Aktion mit. So kam insgesamt die beachtliche Summe von 7.000 Euro zusammen.



Voller Erfolg: Workshop mit Otto M. Schwarz

■ Mehr als 60 Teilnehmer*innen aus der Blasmusikszene konnten am 10. März wertvolle Tipps und Tricks von Otto M. Schwarz – dem international renommierten Komponisten – mit nach Hause nehmen.

Der Workshop wurde vom NÖBV organisiert und fand in Zusammenarbeit mit der Militärmusik Niederösterreich in der Hesserkaserne St. Pölten statt.

Während des Workshops gab Otto M. Schwarz Einblicke in seinen Kompositionsprozess und teilte seine Erfahrungen und Empfehlungen mit den Teilnehmer*innen. Die Militärmusik Niederösterreich fungierte dabei als perfektes Workshoporchester und setzte seine Kompositionen professionell um. „Es war eine hervorragende Gelegenheit, von einem so erfahrenen

Komponisten zu lernen. Die Teilnehmer*innen konnten wertvolle Einblicke in den Kompositionsprozess erhalten und ihre Fähigkeiten verbessern. Wir bedanken uns bei Otto M. Schwarz für diesen Workshoptag und bei der Militärmusik Niederösterreich für ihre Unterstützung und Zusammenarbeit“, betonte Landesobmann Bernhard Thain.



Der Workshop des NÖBV mit Otto M. Schwarz war ein voller Erfolg und konnte den Teilnehmer*innen helfen, ihre Fähigkeiten und ihr Wissen in der Blasmusikszene zu erweitern.



NÖ-Militärkapellmeister Oberst Mag. Adi Obendrauf, Otto M. Schwarz und NÖ-Landeskapellmeister Mag. Gerhard Forman



Bezirksblasmusikfest des MV Engabrunn in Grafenegg

■ Unter dem Motto „Auf ins nächste Jahrhundert“ feiert der MV Engabrunn heuer sein 100-jähriges Bestehen.

Als erster Gratulant stellte sich die niederösterreichische Militärmusik ein, die am 4. März das Jubiläumskonzert im Auditorium in Grafenegg mitgestaltete.

Es wurde der von Kapellmeister Lukas Marek komponierte Jubiläumsmarsch „Auf ins nächste Jahrhundert“ uraufge-

führt und die gleichnamige Jubiläums-CD präsentiert.

Ein besonderer Höhepunkt des Jubiläumsjahres ist das Bezirksblasmusikfest am 20. und 21. Mai beim Schloss Grafenegg. Am Samstag findet im unvergleichlichen Ambiente des Schlossparks die Marschmusikbewertung der BAG Krems statt. Auch Kapellen von außerhalb des Bezirkes sind herzlich zur Teilnahme eingeladen. Am Abend

sorgt Ybbstola-Blech für Stimmung im Festzelt. Musikalisch umrahmt wird das Fest von Blasmusikkapellen aus nah und fern.

Am 5. und 6. August steht das Waldfest auf der Engabrunner Haide mit dem Konzert „Swing the Woods“ auf dem Programm. Ausklingen wird das Jubiläumsjahr mit einem Konzert unter dem Motto „Celebration“ am 18. November im Haus der Musik in Grafenwörth.

Delegiertentag 2023

■ NÖBV diskutiert Zukunftspläne und ehrt langjährigen Funktionär.

Am 25. Februar fand der alljährliche Delegiertentag des NÖBV statt. Landesobmann Bernhard Thain begrüßte die Mitglieder und eröffnete die Veranstaltung.

Ein Fokus des Delegiertentages lag auf dem Thema „Respekt und Grenzen – Keine Chance für (sexuelle) Belästigung“. Eine Vertreterin des Landes Niederösterreich hielt dazu einen Vortrag.

Anschließend teilte sich die Versammlung in verschiedene Referate auf, um spezifische Themen zu besprechen. Dabei wurden in den Gremien für Obleute, Kapellmeister*innen, Stabführer*innen und Jugendreferent*innen

verschiedenste Angelegenheiten behandelt.

Im Anschluss wurden die Ergebnisse der vormittäglichen Treffen sowie die Berichte der Referent*innen präsentiert.

Ein weiterer Punkt des Delegiertentages war die Ehrung des langjährigen Funktionärs und Landesstabführers Andreas Eckerl. Er wurde als Würdigung für seine Verdienste um den Verband zum Ehrenmitglied des NÖBV ernannt.

Der NÖBV blickt auf einen erfolgreichen Delegiertentag zurück und freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Mitgliedsvereinen.





LANDESMUSIKSCHITAG

Instrumente gegen Schi getauscht

Am 4. März kamen mehr als 700 Musiker*innen aus ganz Niederösterreich nach Lackenhof, um gemeinsam mit der NÖBV-Familie einen tollen Schitag zu verbringen.

Der dritte Landesmusikschitag war ein voller Erfolg und bot den Teilnehmer*innen ein abwechslungsreiches Programm. In verschiedenen Hütten des Schigebiets spielten die Gruppen „BoN“, „Fuxteufi'sWÜD-Musi“ und „Trio Vino“ auf.

Mehr als 320 musikalische Schifahrer*innen traten in verschiedenen Wertungen an, darunter Mannschafts-, Funktionärs-, Register-, Gäste- und Youngstarswertung. Dabei wurde nicht die schnellste Zeit, sondern die beste Durchschnittszeit gewertet. Wir gratulieren allen Sieger*innen zu ihren

Erfolgen. Als teilnehmerstärkste Gruppe wurde auch heuer die Trachtenkapelle Erlauf ausgezeichnet.

Landesobmann Bernhard Thain moderierte die Siegerehrung im voll besetzten Festzelt. Unter den vielen Musikant*innen fanden sich auch einige Ehrengäste wie Bezirkshauptmann-Stellvertreter Manuel Höfer, Karl Weber, Geschäftsführer der Hochkar & Ötscher Tourismus GmbH, Herbert Zebenhöfer, der Geschäftsführer der Ybbstaler Alpen, und Andreas Fallmann, Vizebürgermeister von Gaming, ein.

Die Après-Schi-Party im Festzelt wurde wieder von den Kronwildkrainern musikalisch begleitet und sorgte für tolle Stimmung. Der NÖBV bedankt sich bei allen Teilnehmer*innen für die großartige Atmosphäre und bei der Hochkar & Ötscher Tourismus GmbH, dem Skiclub Lackenhof und dem Musikverein Lackenhof für die hervorragende Zusammenarbeit bei dieser großartigen Veranstaltung.



VON PROFIS UND MUSIKHÄUSERN EMPFOHLEN!

ERFOLGREICH BEI ÜBER 4000 INSTRUMENTEN ANGEWANDT!

Viera Blech

CoolTech ^{-180°C} GmbH

TIEF-TEMPERATUR-BEHANDLUNG

RET Brass Band

- VERBESSERTES ANSPRECHVERHALTEN
- BESSERES EINRÄSTEN DER TÖNE
- LEICHTERES SPIELEN

Sonus Brass

CoolTech -180° GmbH
Blockau 64a • A-6642 Stanzach
+43 (0) 676 676 9800
office@cooltech.at • www.cooltech.at

Dirigierworkshop mit Manuel Epli

Referent Manuel Epli aus Ulm (DE) hat mit seinem jugendlichen Alter von fast 40 Jahren bereits eine beachtenswerte Dirigentenlaufbahn hinter sich. Er studierte Blesorchesterleitung am Vorarlberger Landeskonservatorium und an der Kunst- und Musikhochschule von Arnheim, Enschede und Zwolle und beendete dieses Studium mit dem Bachelor of Music. An der Musikuniversität Mozarteum Salzburg schloss Epli seine Dirigierstudien mit dem Master of Arts ab.

Ende Februar war er ein Wochenende lang zu Gast bei der Salzkammergut Bläserphilharmonie. In einem restaurierten Saal der Kitzmantelfabrik in Vorchdorf fand im Zuge der Orchesterproben unter anderem ein Dirigierworkshop der Bläserakademie des OÖBV statt. Mehr als 60 Kapellmeister*innen bzw. EBO-Schüler*innen aus der Region nahmen begeistert Tipps und Tricks für die Probenarbeit entgegen. „Es war sehr beeindruckend zu



sehen, welche Auswirkungen zum Beispiel eine alternative Schlagtechnik auf Tempo und Agogik hatte – ohne große Erklärungen. Manuel war sehr gut vorbereitet, wusste, wie er die Musikstücke interpretieren wollte, und fand dafür auch die richtigen und verständ-

lichen Worte fürs Orchester“, fasst ein Musiker des Orchesters zusammen. Das Ergebnis der Probenarbeit mit Epli wurde in einer Matinee am Sonntag der Öffentlichkeit präsentiert – mit eindrucksvollen Klängen und Interpretationen. *Markus Resch*

Foto: Herrmann Pumberger

ORF Blasmusik im Rundfunk

Burgenland: Jeden Dienstag, 20.04 – 21.00 Uhr:
„Radio Burgenland Blasmusikparade“

Kärnten: Jeden Mittwoch, 19.30 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf, Blasmusik für alle“

Niederösterreich: Mittwoch und Donnerstag,
jeweils 20.30 – 21.00 Uhr: „Für Freunde der Blasmusik“,
Gestaltung und Moderation: Sonja Wurm, Gerhard
Schnabl und Manfred Sternberger

Oberösterreich: „Klingendes Oberösterreich“ –
Sonntag, 20.04 bis 21.00 Uhr
Das Blasmusikkonzert von Radio Oberösterreich –
jeden ersten Mittwoch im Monat, 21.04 Uhr bis 22.00 Uhr,
Gestaltung und Moderation: Martina Kohlmann und Hermann
Pumberger

Salzburg: Montag bis Donnerstag: „Guat aufg'legt“, 18.00 – 20.00 Uhr –
Gäste aus allen Bereichen der Volkskultur, vielfach aus der Blasmusik
Jeden Freitag: „O'klickt und gspüt“, 18.00 – 19.00 Uhr – wöchentliche Volksmusiksendung
mit der Lieblingsmusik der Hörer*innen (die ganze Woche lang können Sie unter salzburg.
ORF.at abstimmen – die Gewinner*innen hören Sie am Freitagabend)
Jeden Sonntag: „Da bin i dahoam“ oder im Sommer: „Über d'Alma“, 6.00 –
8.00 Uhr, mit Blasmusik aus dem ganzen Land Salzburg, 11.00 – 12.00 Uhr:
Frühschoppen aus den Bundesländern; Musik, Gestaltung und Moderation
bei allen Sendungen: Andrea Aglassinger, Rupert Brandstätter,
Conny Deutsch, Caroline Koller, Philipp Meigl, Josef Siller

Steiermark: „Zauber der Blasmusik“, Dienstag, 20.00 – 21.00 Uhr, Gestaltung
und Moderation: Paul Reicher (am ersten Dienstag im Monat: „Chorissimo“)

Tirol: Jeden Dienstag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Tiroler Weis“ und 19.00 – 20.00 Uhr:
„Musikanten, spielt's auf“ | Jeden Feiertag, 18.00 – 19.00 Uhr: „Das Platzkonzert“

Vorarlberg: Jeden Montag, 21.03 – 22.00 Uhr:
„Das Konzert“ (Klassik, Volks-, Chor- und Blasmusik) in Radio Vorarlberg,
Gestaltung und Moderation: Stefan Höfel

PENTHESILEA ACADEMY

Das Sprungbrett in das Orchester!

Penthesilea Academy ist eine Masterclass der besonderen Art für Studierende und Absolvent*innen des Konzertfachs Trompete und Flöte sowie für alle Interessierten, die durch eine Passivteilnahme Zugang zu ihrer Arbeit erhalten möchten.

Seit drei Jahren versteht es diese Academy, Körper, Geist und Musikalität zu vereinen, um mit einer 360-Grad-Methode perfekt auf ein erfolgreiches Orchesterprobenspiel vorzubereiten. Dafür hat Leiterin Karin Bonelli (Wr. Philharmoniker) ein hochprofessionelles Team um sich versammelt: Roman Rindberger von Mnozil Brass (Masterclass Trompete, Wim-Hof-Method-Workshop-Leiter), Gudrun Hinze vom

Leipziger Gewandhausorchester (Masterclass Flöte und Piccolo), Vera Popper (Mentaltraining) und Oluwafemi Oladeji (Körperarbeit).

Um die Teilnehmer*innen auf künstlerischer Ebene zu motivieren, wird die



Academy-Woche von Konzerten begleitet. Es gibt aber auch die Chance, selbst auf der Bühne zu stehen. Die Woche gipfelt in einem Übungsprobispiel vor einer hochkarätigen Jury (unter anderem mit Hans Gansch). Die Teilnehmer*innen werden gemeinsam beim Abschlusskonzert musizieren. Durch die Kooperation mit dem OÖBV wird heuer ein Stipendium unter den Bewerber*innen vergeben.



KONZERTE

24. August | Konzert
Karin Bonelli & Gudrun Hinze mit
Christoph Eggner am Klavier
Klosterraum Traunkirchen

26. August
Plattform K+K Vienna
Pfarrkirche Traunkirchen

2. September
Austrian Brass Consort
Pfarrkirche Traunkirchen

3. September
Matinee mit Teilnehmer*innen
der Academy

Infos: www.penthesilea.academy

blaeserakademie.ooe-bv.at

Bühnenpräsenz und Körpersprache

Wer erlebt sie nicht gerne – die magischen Momente im Leben? Solch ein magischer Moment kann ein gelungener Auftritt sein. Wer sich auf Bühnen wohlfühlen will, braucht ein Gesamtpaket an Bühnenpräsenz und eine offene Körpersprache. Wie das aussehen kann, zeigt uns Barbara Denkmayr-Samhaber in diesem Seminar.



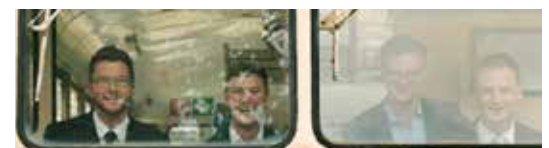
Donnerstag, 20. April, 19 Uhr
LMS Andorf

Referentin:
Barbara Denkmayr-Samhaber

Auf geht's – spü ma miteinand! Workshop für Klarinetten

Am 29. April erklingen einen ganzen Tag lang Klarinettenklänge aus der LMS Gmunden. Im Workshop „Volksmusik Extra“ wird Roland Mayer-Sams am Vormittag mit den Klarinettenist*innen lässig musizieren. Das Klarinettenensemble Faltenradio (Stefan Promegger,

Alexander Maurer, Alexander Neubauer und Matthias Schorn) wird am Nachmittag Workshops zu verschiedenen Klarinetten Themen abhalten. Mayer-Sams nimmt sich am Nachmittag Zeit, mit fixen Ensembles Stücke einzustudieren.



Samstag, 29. April, 9 Uhr
LMS Gmunden

Referenten:
Ensemble Faltenradio,
Roland Mayer-Sams

6581 051-7



70 Jahre Pinzgauer Blasmusikverband

■ Dieses Fest der besonderen Art wird allen Anwesenden wohl lange in Erinnerung bleiben. Der Jahrtag und das grandiose Konzert des Sinfonischen Blasorchesters Tirol machten das 70-jährige Bestandsjubiläum des Pinzgauer Blasmusikverbandes zu einer sehr gelungenen Veranstaltung. „Im Namen des Pinzgauer Blasmusikverbandes bedanke ich mich sehr herzlich für den zahlreichen Besuch unserer Veranstaltung. Es war ein großartiger Abend!“, resümiert Bezirksobmann Stefan Aglassinger.

Georg Gschwandtl



LH Dr. Wilfried Haslauer, Musikum-Zell-am-See-Direktor
Gerhard Schmiderer, BezObm. Stefan Aglassinger, Rauris-Kpm. Norbert Bacher, BezStbf.-Stv. Thomas Höller, LAbg. Hannes Schernthaner, LKpm. Roman Gruber (v. l.)

Raiffeisen Salzburg setzt langjährige Partnerschaft mit der Polizeimusik Salzburg fort

■ Die Polizeimusik setzt sich, bei insgesamt 52 Mitgliedern, aus 38 Exekutiv- bzw. Verwaltungsbediensteten, vier pensionierten Polizeiangehörigen sowie zehn externen Musiker*innen zusammen. Seit August 2022 hat Christian Berchthaler die musikalische Leitung inne. Im vergangenen Jahr war die Polizeimusik 42-mal zu den unterschiedlichsten Anlässen im Einsatz. Dazu zählten etwa Umrahmungen interner Anlässe sowie repräsentative Konzerte im gesamten Bundesland. „Die Polizeimusik ist ein wesentliches Aushängeschild der Salzburger Polizei und ihr musikalisches Bindeglied zur Bevölkerung. Die Kooperation mit Raiffeisen stellt einen wichtigen Beitrag zur Erhaltung des Orchesters dar“,

erklärt Landespolizeidirektor Bernhard Rausch.

Generaldirektor Heinz Konrad ergänzt: „In beiden Salzburger Institutionen steht der Mensch mit Mittelpunkt:

Während eine Bank Verantwortung für die Sicherheit der anvertrauten Kundengelder trägt, ist es die Aufgabe der Polizei, für die Sicherheit der Menschen Sorge zu tragen.“



Fritz Fischer, Stefan Karner, Polizeimusik-Obmann Wilhelm Rettenbacher, Generaldirektor Dr. Heinz Konrad, Landespolizeidirektor Mag. Dr. Bernhard Rausch, Richard Spitaler, Polizeimusik-Kapellmeister Christian Berchthaler (v. l.)

Erster Steirischer Blasorchester-Landeswettbewerb der Stufe B

Blasorchester-Wettbewerbe haben mehrere Ziele: Sie wollen das musikalische Niveau der teilnehmenden Musikvereine heben, indem sie ihnen einen Raum bieten, sich musikalisch weiterzuentwickeln. Sie wollen aber auch gehaltvolle und empfehlenswerte Blasmusikliteratur bekannt machen und die Breite der blasmusikalischen Landschaft zeigen.

13 Musikvereine aus der gesamten Steiermark stellen sich dieser Herausforderung, wenn am 15. April der erste Steirische Blasorchester-Landeswettbewerb der Stufe B im VAZ in Krieglach stattfindet. Neben dem Pflichtstück „Austrian Fantasy“ des steirischen Komponisten Gerald Oswald stehen ein Selbstwahlstück sowie der Marsch eines steirischen Komponisten auf dem Programm. Die Mindestspieldauer beträgt zehn Minuten. Drei



Einladung zu feinsten Blasmusik in der Steiermark

Foto: Carmen Masser

externe Juroren bewerten die Leistungen der antretenden Kapellen: BKpm. Helmut Schmid, BRef.-Stv. und NÖ-LKpm. Gerhard Forman sowie Salzburg-LKpm.-Stv. Christian Hörbiger. Der punktehöchste Verein wird im Jahr 2024 die Steiermark beim Österrei-

chen Blasorchesterwettbewerb der Stufe B vertreten. Zum Wettbewerb, der um 9 Uhr beginnt, sind auch interessierte Zuhörer*innen herzlich eingeladen. Blasmusik vom Feinsten ist garantiert!

Elke Höfler

Neujahrswünsche in Gratwein

Der Bevölkerung von Gratwein Neujahrswünsche zu überbringen, bedeutet für den MV Gratwein so einiges: sechs Tage, circa 70 km zu Fuß bei jedem Wetter, rund 70 bis 80 Haushalte pro Tag, täglich von 9 bis 17 Uhr.

Das besondere Highlight war dieses Mal die Begleitung von Paul Reicher und dem ORF Steiermark. Der MV Gratwein durfte zu Silvester als Jahresabschluss von „Steiermark heute“ mit einem dreiminütigen Beitrag ein gutes

neues Jahr wünschen. Neben der wirtschaftlichen Bedeutung für den Verein ist es vor allem auch die soziale Komponente, die das Neujahrsspielen so besonders macht. Die Herzlichkeit und die ehrliche Freude der Bevölkerung sind Balsam für die Seele.



Nach den Neujahrswünschen: fix und fertig

60 Jahre – sechs Tage pro Jahr. Das ergibt beinahe ein gesamtes Jahr „Neujahrsgewinnen“: Auf dieses unfassbare Ergebnis kommt EKpm. Franz Latzko! Doch auch die Jungmusiker*innen schnupperten zahlreich in die Tradition, damit dieses Brauchtum bestehen bleibt. Nach sechs Tagen sind die Musiker*innen natürlich allesamt fix und fertig. Gut, dass ein wenig Zeit bleibt, sich auf das nächste Jahr vorzubereiten.

Christian Kriegel

Foto: MV Gratwein



Guter Austausch bei Verbandssitzung

Traditionell findet Anfang Februar die Sitzung des erweiterten Landesverbandsvorstandes Tirol statt. An dieser Sitzung nehmen neben seinen Mitgliedern je vier Vertreter*innen der 19 Tiroler Musikbezirke teil. In-

halte dieser Besprechung sind aktuelle Verbandsangelegenheiten und Anliegen der Musikbezirke, besonders aber auch Planung und Abstimmung der Aktivitäten für das bevorstehende Vereinsjahr.

Die diesjährigen Hauptthemen im Plenum sowie in den einzelnen Besprechungen waren neben aktuellen Themen der Verbandstätigkeit besonders die Optimierung der Fortbildungen in allen Fachbereichen und ein längerfristiger Ausblick auf das Jubiläumsjahr 2025:

Das Jahr 1925 war als mögliches Gründungsjahr bekannt. Genauere Angaben lagen offensichtlich nicht vor. Die Ergebnisse verschiedener Recherchen wurden zusammengefasst, mit dem Resultat, dass tatsächlich im Jahr 1925 am 8. März in Schwaz der Landesverband Tiroler Musikkapellen von Vertretern mehrerer Musikbünde gegründet wurde.

So wird der Blasmusikverband Tirol im Jahr 2025 dieser Gründung gedenken, die frühe Geschichte des Verbandes zu beleuchten versuchen und auf 100 Jahre einer großen Idee zurückblicken können.



Die Jugend stellt sich einer hochkarätigen Jury

Dem Jugendblasorchesterwettbewerb am 28. Oktober in Grafenegg gehen immer die Landeswettbewerbe voraus. Die Tiroler Vorausscheidung findet am 25. März im Haus der Musik in Innsbruck statt.

Elf Jugendorchester

Dazu haben sich elf Orchester angemeldet. Diese werden sich dann an diesem spannenden Tag einer hochkarätigen Jury stellen. Eingeladen wurde Bundesjugendreferent Andreas Schaffer, welcher auch den Vorsitz führen wird.

Dem Organisationsteam des Wettbewerbes war es wichtig, heuer auch die Komponisten der Pflichtstücke, sofern möglich, als Bewerter gewinnen zu können. Die Zusage von Gerald Oswald und Thomas Doss ist somit sicher



Andreas Schaffer



Thomas Doss



Gerald Oswald

Zur hochkarätigen Jury gehören Bundesjugendreferent Andreas Schaffer (Vorsitz) sowie die Komponisten Thomas Doss und Gerald Oswald

eine großartige Aufwertung des Wettbewerbes.

Der Wettbewerbstag beginnt um 10 Uhr und endet mit der Ergebnisbekanntgabe um 19 Uhr.

Die Veranstaltung ist natürlich öffentlich. Die Jugendblasorchester freuen sich schon auf viele Zuhörer*innen.

Klaus Strobl



Super Stimmung

■ Musik und Tanz standen beim zweiten Tiroler Musikantenball im Mittelpunkt.

Am Rußfreitag war es heuer wieder so weit. Das Haus der Musik wurde zum großen Ballsaal. Gemeinsam mit dem Tiroler Volksmusikverein freuten wir uns, dass wieder so viele Musikbegeisterte mit uns feierten. Während es beim Opernball „Alles Walzer“ heißt, wurde „Auf'tanzt weard“, das Motto des Tiroler Musikantenballs, von den Besucher*innen den gesamten Abend wörtlich genommen.

Schon auf der Festtreppe wurden sie von den Antholzer Weisenbläsern und

dem Wattenberger Harfenduo musikalisch empfangen.

Im Foyer und im kleinen Saal bekamen die Gäste vor allem feine Stubenmusik in diversen Besetzungen zu hören. Die Pflerer Gitschn, Drilling, die Freistundmusik sowie die Geschwister Mayr luden zum Verweilen und zum Tanzen ein.

Der große Saal wurde zur Tanzmusikbühne. Egal, ob bei der Alt Matreier Tanzmusik, der Tanzmusik Weiß-Siaß, TANZIG oder den Fidelen Aschauern

– es wurde die ganze Nacht lang das Tanzbein geschwungen.

Zum großen Höhepunkt gehörte sicherlich der Auftritt der Rumer Muller, die mit ihren verschiedenen Figuren und schönen Gewändern das Publikum begeisterten. So durften der Hexentanz, ein Plattler und das „O'mulln“ natürlich nicht fehlen.

Theresa Schapfl

Neue Hörerlebnisse schaffen

■ Das Projekt „Neue Blasmusik aus Tirol“ wurde ins Leben gerufen, um neue Literatur den Kapellen zugänglich zu machen. Insgesamt wurden zwölf Stücke, die von Tiroler Komponisten stammen, ausgewählt und von vier

Kapellen (Stadtmusikkapelle Landeck, Musikkapelle Hatting, Stadtmusikkapelle Wilten und Swarovski Musik Wattens) eingespielt. Die erste CD ist fertig. Alle Kapellmeister*innen



damit einen Beitrag leisten zu können, dass Werke von Tiroler Komponist*innen der Gegenwart mehr Aufnahme in Konzertprogrammen finden. Jenseits ausgetretener Pfade sind hier

werden ein Exemplar erhalten. Tiroler Blasmusikkultur hat sich immer wieder durch kreative Schöpfungen erneuert und lebendig bewahrt, was durch diesen Tonträger auch für die Gegenwart unterstrichen wird. Wir hoffen,

bemerkenswerte Schöpfungen für die Suchenden zu entdecken, die in qualitativvollen Aufnahmen vorliegen.

Auf der Homepage des Landesverbandes werden hoffentlich immer mehr Werke aus Tiroler Feder sichtbar und – nach Möglichkeit – auch hörbar gemacht, weit über diese erste CD hinaus. Wir freuen uns auf weitere spannende Kompositionen und kräftige Impulse, sicht- und hörbar in den Konzertprogrammen. Bei der Literatursuche empfiehlt es sich also auch, einen Blick auf die Homepage des Blasmusikverbandes Tirol zu werfen.

Kapellmeisterteam Tirol



Generalversammlung und Konzert der Militärmusikfreunde Vorarlberg

Die Polizeimusik Vorarlberg eröffnete musikalisch die diesjährige öffentliche Generalversammlung der Militärmusik Vorarlberg im Cubus Wolfurt. Obmann Wolfram Baldauf nutzte diese Gelegenheit, um die anwesenden Militärmusikfreund*innen, die Vertreter*innen aus Politik, Kultur und Wirtschaft sowie die Gönner*innen auf die

Erfolge der Militärmusik Vorarlberg hinzuweisen. Zudem gab er Auskunft über die Planungen des kommenden Jahrs.

Landesrat Christian Gantner überreichte die Grußworte des Landes Vorarlberg und gratulierte zu den Erfolgen des vergangenen Jahres.

Probenzentrum

Seit 2012 berichten die Militärmusikfreunde Vorarlberg vom ehemaligen Rosstall in der Bilgeri-Kaserne, der saniert und mit einem Zubau ergänzt werden sollte. Dieser würde dann als Orchesterprobe- und Aufführungsraum der Militärmusik, aber auch dem Symphonieorchester Vorarlberg, der Polizeimusik, der Musikschule, den Festspielen, dem Landeskonservatorium, der zukünftigen Musikhochschule und diversen Bregenzer Einrichtungen zur Verfügung stehen. Der Blasmusikverband wird ihn an den Wochenenden für sein Fortbildungsangebot nutzen. Aus dem ausgeschriebenen Wettbewerb von 39 Einreichungen steht das Siegerprojekt fest. Derzeit verhandelt das BMLV mit dem Gewinner-Architekturbüro.

Nach der öffentlichen Generalversammlung konzertierte die Militärmusik Vorarlberg in Symbiose mit Musiker*innen des Landes. Zu diesem VBV-Projekt „Militärmusik PLUS“ haben sich doch 24 aller Altersschichten gemeldet.



BLICK HINTER DIE KULISSEN

**Landesbeirat
Christoph Indrist**

Jahrgang: 1980
Landesfunktion: seit 2015
Bezirksfunktion: 2000 bis 2015
Musikverein: zur Zeit Familienpause
Instrument bzw. Funktion: Schlagzeug und Dirigent



Was sind deine Aufgaben im Vorarlberger Blasmusikverband?

*Seit 2013 organisiere ich das Internationale Blasmusik Camp. Dabei erarbeiten Musiker*innen auf Goldniveau innerhalb einer Woche gemeinsam mit Dozent*innen der Wiener Symphoniker ein sehr hochwertiges Konzertprogramm. Das Abschlusskonzert findet im Rahmen der Bregenzer Festspiele im großen Saal des Festspielhauses statt*

Wieso hast du dich für die Mitgliedschaft in einem Musikverein entschieden?

Als kleiner Bub hat mir der Festumzug beim Fluher Musikfest sehr gut gefallen – besonders die kleinen Trommler haben mich fasziniert. Seit meinem Einstieg mit 13 Jahren in die Stadtmusik Bregenz war ich auch ein Mitglied des MV Hittisau und der Militärmusik Vorarlberg. Dirigieren durfte ich bisher die Jugendmusik Götzis, Fun by Klang und den Musikverein Doren.

Was bedeutet für dich die Blasmusik?

Blasmusik bedeutet für mich: Musik machen auf unterschiedlichsten Niveaus – von der Jugendmusik bis zum symphonischen Blasorchester. Gemeinsames Musizieren von Jung und Alt.

**Einladung
an ambitionierte Blasmusiker*innen**

Inspiration, Begegnung mit gleich gesinnten Jugendlichen aus verschiedenen Nationen und die Faszination eines Konzertauftritts bei den Bregenzer Festspielen – all dies ist zu erleben.

Für wen ist das Camp?

Das Camp richtet sich an ambitionierte Blasmusiker*innen ab 16 Jahren im Oberstufenniveau mit allen Instrumenten eines symphonischen Blasorchesters. Das Konzertprogramm entspricht der Höchststufenliteratur. Bewerbungen werden für folgende Instrumente angenommen: Flöte, Piccolo, Oboe, Englisch-Horn, Klarinette, Bassklarinette, Fagott, Saxophon, Trompete, Flügelhorn, Horn, Tenorhorn/Euphonium, Posaune, Tuba, Schlagzeug.

Die Dozenten der Wiener Symphoniker werden an fünf Tagen in Register- und Orchesterproben unter der musikalischen Gesamtleitung von Martin Kerschbaum ein abwechslungsreiches Programm der symphonischen Blasmusikliteratur erarbeiten.



Wir freuen uns auf deine Online-Bewerbung unter:
kurs.blasmusik.at/Anmelden/620

JUNGE
BREGENZER
FEST
SPIELE

**BRASS
APPASSIONATO**
BLASORCHESTERMATINEE

13. AUGUST 2023
11.00 UHR
FESTSPIELHAUS
GROSSER SAAL

HYPÖ
illwerke+vwk



Probenmethodik und Orchesterschulung

■ Unter diesem Titel gestaltete Manuel Epli am 18. Februar ein Seminar für interessierte Musiker*innen des WBV. Der Referent ist kein Unbekannter:

- Master-Studium Dirigat am Mozarteum Salzburg
- Privatstudium bei Prof. Pierre Kuijpers
- Auszeichnung beim Blasorchesterwettbewerb „Internationales Musikfestival Prag 2009“
- Gastdirigent, Juror, Dozent und Referent für verschiedene Blasmusikverbände in Österreich, Deutschland und der Schweiz

- Veröffentlichung verschiedenster Artikel in den Fachzeitschriften Bra-woo, Clarino, Eurowinds und Blasmusik in Bayern zu Themen wie Wertungsspiel- und Wettbewerbsvorbereitung
- Von 2004 bis 2019 musikalischer Leiter der Bläserphilharmonie der Stadt Blaustein
- Seit 2019 Dozent für Dirigieren beim C3- und SAD-Kurs des Musikbundes Ober- und Niederbayern
- Seine viel beachtete Artikelserie „Instrumentenkunde für die Praxis“ wurde von Musiker*innen der Münchner

Philharmoniker in Kooperation mit dem Bayerischen Blasmusikverband durch Erklärvideos ergänzt.

Die Weitergabe von Wissen ist ihm seit vielen Jahren ein großes Anliegen:

„Die Absolvent*innen dieses Seminars sollen wissen, an welchen Stellschrauben sie in einer Probe drehen können und auch müssen“ (Manuel Epli).

Der Dank ergeht an Manuel Epli für dieses kurzweilige und informative Seminar – die Teilnehmer*innen waren restlos begeistert!

Michael Foltinowsky

Flöten-Workshop mit Sabrina Csrnko

■ Ein Querflötenstudium an der Kunstuniversität Graz bei Adolf Traar, Auslands- und Leistungsstipendien am Collegium Musicum (D) und am Conservatorium Utrecht (NL), solistische,

kammermusikalische und orchestrale Konzerttätigkeiten bei den Grazer Philharmonikern, seit 2016 musikalische Leiterin des Ensembles „Art of Cibulka“ und Gremiumsmitglied des

Internationalen Franz Cibulka Wettbewerbs und vieles mehr zeichnen die Referentin des diesjährigen Flöten-Workshops des WBV, Sabrina Csrnko, aus.

Die Erwartungen der Teilnehmer*innen dieses Workshops am 25. Februar waren dementsprechend groß und wurden definitiv übertroffen.

Selbst das Basiswissen wurde mit neuen Inputs spielerisch aufgefrischt. Mit Kompetenz, hervorragenden Erklärungen und Charme gestaltete Sabrina Csrnko einen kurzweiligen Workshop. Die Teilnehmer*innen waren begeistert und rufe nach einer Fortsetzung waren unüberhörbar.

Michael Foltinowsky



Präsidenten- und Jugendleitersitzung

Auch heuer fanden die alljährlichen Sitzungen der Präsidenten und der Jugendleiter der Liechtensteiner Blasmusikvereine mit dem Liechtensteiner Blasmusikverband statt.

Verbandspräsident Christian Hemmerle konnte zu diesen Anlässen die Vereinsvertreter*innen sowie die Vorstandsmitglieder des Liechtensteiner Blasmusikverbandes begrüßen.

Den Beginn dieser Treffen bildete die eingehende Information über das Verbandsmusikfest, welches unter dem Motto „Frohsinn⁵“ von 23. bis 25. Juni 2023 in Ruggell stattfindet. Vertre-

ter*innen des Musikvereines Frohsinn Ruggell stellten den Verbandstag bzw. den Jugendtag kurz vor.

Anschließend wurde auf das Verbandsmusikfest 2022 in Balzers und die Jungmusiker-Leistungsabzeichen zurückgeblickt.

Die Leistungsvereinbarung mit der Kulturstiftung Liechtenstein, die Ausrichtung der Förderbeiträge, das Mel-

dewesen der Vereine an den Verband, der Jugendblasorchesterwettbewerb, die Weiterführung der Wertungsspiele, die Aus- und Weiterbildung der Mitglieder und der Funktionär*innen waren weitere Informations- und Diskussionspunkte.

Verschiedene Mitteilungen und Fragen sowie der Austausch von Terminen rundeten diese Treffen ab.



Noch kein Abo?

Holen Sie sich jetzt Ihr Jahresabonnement der Österreichischen Blasmusik!

Infos: 05/7101-200

Kleiner Anzeiger

BIRKHAHNSTÖSSE (ganze oder halbe) zu verkaufen.
Tel. 03622 55241, ab 18 Uhr

MARKETENDERFÄSSCHEN oval, 2 Liter, aus Eichenholz, mit Messingreifen, in bester Qualität direkt vom Erzeuger, preisgünstig.
Fassbinderei Eiletz, A-8720 Knittelfeld, Bahnstraße
Tel. 03512 82497, Fax DW 4

TATORT: MUSIKKAPELLE

Ein neuer Fall für Musikdetektivin Ann Dante

■ Ein Projekt des Musikbezirkes Schlanders zur Nachwuchswerbung

Die Verantwortlichen des Bezirkes Schlanders arbeiteten schon seit Längerem an einem Projekt zur Nachwuchswerbung. Im Februar war es endlich so weit. Elfmal machte sich die Musikdetektivin Ann Dante auf die Suche nach dem verloren gegangenen magischen Dirigierstab vor mehr als 2.000 Grundschulkindern des Vinschgaus.

Kurz zur Handlung: Im kleinen Dörfchen herrscht helle Aufregung. Denn der magische Dirigierstab ist verschwunden, die Instrumente sind verzweifelt und das bevorstehende Konzert droht, zur Katastrophe zu wer-



Alle Instrumente sind verdächtig, etwas mit dem Verschwinden des magischen Dirigierstabs zu tun zu haben.

den. Die Musikdetektivin Ann Dante ist Spezialistin für ohrenbetäubende Probleme und vermag es, mit Witz, Charme und der Hilfe des jungen Publikums geheimnisvolle Fälle zu lösen. Dabei werden die einzelnen Instru-

mente genau unter die Lupe genommen, Beweismittel gesichert, Indizien gesammelt und strenge Verhöre geführt. Wird sie den Fall lösen?

Corona habe das Projekt nicht nur verzögert, sondern noch dringender gemacht, hebt Bezirksjugendleiter Josef Kofler angesichts der sinkenden Einschreibungen an den Musikschulen hervor. Gemeinsam mit seinem Stellvertreter Hagen Lingg, Bezirkskapellmeister Benjamin Blaas und dessen Vorgänger Dietmar Rainer initiierte er das Projekt. Für das Konzept und die Regie waren die Musikvermittlerinnen Evelyn Mair und Veronika Prünster Pircher verantwortlich. Kofler freut sich über den Erfolg und hofft, „dass dieses Projekt Früchte trägt und die Kinder wieder Freude an der Musik finden“.

Felix Stocker



Musikdetektivin Ann Dante nimmt auf der Suche nach dem verloren gegangenen magischen Dirigierstab alles unter die Lupe.

IMPRESSUM

Verlag, Produktion, Abo und Inserat:
tuba-musikverlag gmbh, Steinamangererstr. 187, A-7400 Oberwart,
Telefon: 05/7101-200, E-Mail: redaktion@blasmusik.at

Chefredakteur: Rainer Schabereiter

Änderungen bei den Abonnements für das Folgejahr werden
jeweils bis Ende November entgegengenommen.
Einzelpreis: € 4,90 / Jahresabo: € 44,- / Ausland: € 65,-

Eigentümer und Herausgeber:
Österreichischer Blasmusikverband, Hauptplatz 10, A-9800 Spittal

Die „Österreichische Blasmusik“ erscheint Anfang des Monats.

Mitarbeiter der Länderteile:

Lisa Vogl (B), Pia Hensel-Sacherer (K), Gerald Prüller (NÖ), Nico Sperl (OÖ),
Karina Eppenschwandtner (S), Elke Höfler (St), Judith Haaser (T), Sara Kapeller (V),
Michael Foltinowsky (W), Rebecca Burri-Lampert (Liechtenstein), Stephan Niederegger (Südtirol)

RICHTUNG: Unabhängige Fachinformation für den Bereich der Blasmusik. Alle Artikel geben die Meinung
des Verfassers wieder. Die Redaktion behält sich vor, Artikel aus aktuellem Anlass oder wegen Platzmangels
zu verschieben oder zu variieren. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Artikel zu kürzen.

Herstellungsort: Mattersburg | Grafik: tuba-musikverlag gmbh

Sämtliche Formulierungen gelten völlig gleichrangig für Personen beiderlei Geschlechts.

woodstock
der Blasmusik

GESAMT SPIELCHEN

POWERED BY MUSIK#HEROES

SONNTAG, 2. JULI 2023 | 11.00 UHR

MAIN STAGE | WOODSTOCK DER BLASMUSIK

MIT DEN BEIDEN WOODMASTERS
**BERNHARD HOLL &
CHRISTIAN WIEDER**



NOTEN DOWNLOADEN

UND GRATIS EINTRITT FÜR DIE GANZE FAMILIE SICHERN!

ALLE INFOS UNTER: WWW.WOODSTOCKDERBLASMUSIK.AT/GESAMTSPIELCHEN

